Julius Schädlich
Am See 16, part. u. I. Et.
Beleuchtungsgegenstände für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.

Dresdner Nachrichten

42. Jahrgang. Dresden, 1897

Künstliche Zähne Mässige Preise.
Chr. Sörup, Zahnkünstler und Dentiste Wettinerstr. 28, I. gegenüb. Hôtel-Wettinerhof. Specialität: Gebisse ohne Gaumenplatten. Fernsprechstelle No. 878, Amt I
Einzelne Gold- und Emaillirungen Brückenarbeiten Plombirungen schmerzlose Zahnoperationen etc.

Hochelegante Herren-Anzugs- und Ueberzieher-Stoffe. Damen-Jacket- und Mäntelstoffe. Einzel-Verkauf: Schreibergasse 2 J. Unbescheid & Söhne

L. Weidig, Waisenhausstr. 34. Neuheiten elegant garnirter Damenhüte. Regelmässige, persönliche Einkäufe und Modestudien in Berlin, Paris.

Gewissenhaft, mässige Preise. Patent-Bureau Reichelt, Dresden-N. Hauptstr. 4. Erwirkg. und Verwertg. in all. Staaten, Marken-Muster und Gebrauchs-Muster-Schutz. Musterausstellung Auskunft kostenlos. Teleph. Amt II. Nr. 20. Inhaber: Emil Reichelt, Ing. u. Patent-Anw.

H. Niedenführ's Radfahr-Halle 9 Struvestrasse 9. Alleiniger Vertreter von Seidel & Naumann's Fahrrädern.

Leberthran, beste Marke von Heinr. Meyer, Christiania, von Kindern gern genommen, Flasche 1 Mark, 50 Pfg. und ausgewogen. Jodeisenleberthran, Flasche 1 Mk. 75 Pf. und 1 Mk. Eisenleberthran, Flasche 1 Mk. 25 Pf. Versandt nach auswärts. Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgenthor.

Nr. 102. Spiegel: Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Hofnachrichten. Gastwirthsverein. Barrison-Prozeß. Landesversicherungsamt. Gerichtsverhandlungen. Briefkasten. | Montag, 12. April.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 11. April.

Schwerin i. Meckl. Die Beisetzung des Großherzogs Friedrich Franz III. findet in Ludwigslust im Mausoleum der im Jahre 1816 verstorbenen Erbgroßherzogin Helene Paulowna statt. Wie im „Regierungsblatt" veröffentlicht wird, ist die Landestrauer auf 6 Wochen festgesetzt; Schauspiele und Tanzmusik sind bis zu dem Tage nach der Beisetzung verboten. Herzog Johann Albrecht, der Bruder des verstorbenen Großherzogs, ist in Schwerin eingetroffen und hat im Schlosse Wohnung genommen. Er hat die Regentschaft für den minderjährigen Thronerben Großherzog Friedrich Franz IV. übernommen. Die Truppen sind heute Mittag auf den Großherzog Friedrich Franz IV. und den Herzog Johann Albrecht vereidigt worden.

Berlin. Die Beerdigung des Staatssekretärs des Reichspostamts Dr. v. Stephan fand hier heute, Sonntag, Mittag, vom Lichthof des Postmuseums aus statt, des letzten großen monumentalen Postgebäudes, das seine Entstehung dem Heimgegangenen zu verdanken hat, dessen Vollendung er indeß nicht erleben sollte. In dem mächtigen dreigeschossigen, von einem Glasdach überdeckten Lichthof war der Katafalk aufgerichtet, auf dem der Sarg mit den irdischen Ueberresten des Heimgegangenen inmitten reicher Blumenpracht aufgestellt war. Zum ersten Male zeigte sich dieser Lichthof, ein Meisterstück monumentaler Architektur, einem größeren Publikum. Zwischen den dunklen Granitsäulen, die das untere Geschoß abschließen, hob sich der fast nicht übersehbare Blumenschmuck wirkungsvoll hervor, der dem Heimgegangenen als letztes Ehr- und Dankbarkeitszeichen von höchster Seite wie von Freundeshand gespendet worden war. In den Straßen, durch die der Leichenkondukt seinen Weg nehmen sollte, wogte bereits seit früher Morgenstunde eine Menge Theilnehmender, wie solches wohl seit dem Begräbniß Moltke's hier noch nicht wieder zu verzeichnen gewesen ist. In der Wilhelm-, Leipziger-, Zimmer- und Kochstraße stockte schon etwa gegen halb 11 Uhr der Verkehr. Am „Halle'schen Thor" und am weiten Belle Alliance-Platz war um 11 Uhr nur schwer ein Durchgang zu finden. Die Trauerfeierlichkeit selbst war auf Mittag halb 1 Uhr festgesetzt. Der Sarg stand auf schwarzem Katafalk; aus einer Fülle von Lorbeerbäumen und Palmen, zwischen die sich hinein blühende Fliedersträuche mischten, erhoben sich links und rechts drei Kandelaber. Auf dem von Blumen überdeckten Sarg fiel namentlich der Kranz Sr. Majestät des Kaisers wie der Sr. Majestät des Königs von Sachsen auf. Im Hintergrunde stand zu Häupten des Sarges eine überlebensgroße weibliche Gestalt, „die Trauer" darstellend, umgeben von einer dunklen Orangerie. Die Brüstungen zwischen den Pfeilern waren schwarz behängt. Im Parterre-Raum des Lichthofes hatten die höchsten und hohen Herrschaften sowie die Wittwe, die beiden Töchter und die nächsten Anverwandten des Entschlafenen ihre Plätze. Erschienen waren der Reichskanzler Fürst v. Hohenlohe, sämmtliche Minister, die Vertreter der deutschen Bundesstaaten, darunter der sächsische Gesandte Graf Hohenthal, der österreichische und italienische Botschafter ꝛc.; im ersten Geschoß hatten die höheren Postbeamten, im zweiten Geschoß die Unterbeamten in Uniform Aufstellung genommen. Kurz vor halb 1 Uhr überbrachte Oberst und Flügeladjudant v. Scholl im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers einen prächtigen Kranz aus Lorbeer, La France-Rosen und Maiglöckchen, den er am Sarge niederlegte. Wenige Minuten vor halb 1 Uhr erschien die Wittwe mit ihren zwei Töchtern in der Halle. Kur nach halb 1 Uhr trafen die kaiserlichen Majestäten ein, empfangen von dem Unterstaatssekretär Dr. Fischer, der Kaiser in der Generalsuniform des Kaiser Alexander-Regiments, die Kaiserin in Schwarz mit schwarzem Sammethut. Die Majestäten begrüßten die Wittwe und die Töchter des Entschlafenen und nahmen sodann rechts neben dem Katafalk Platz. Nach dem Gesang der Motette: „Sei getreu bis in den Tod", hielt Oberhofprediger Dr. Dryander die Gedächtnißrede, die sich auf Lukas 12, 42 „Es ist etwas Köstliches um einen treuen Haushalter" und auf Psalm 90, 12 gründete. Er hob hervor, was der Verstorbene gewesen, wie groß und allgemein die Trauer um ihn sei, wie wir aber gerade hier an seinem Sarge Grund zu danken hätten für das Große, das er hätte leisten dürfen. Nach dem Schlußgebet, Segensspruch und dem Liede: „Wenn ich einmal soll scheiden" schloß die erhebende Feier. Die kaiserlichen Majestäten verabschiedeten sich huldvollst von den Hinterbliebenen. Unterdessen hatte sich der Zug in der Leipziger- und Wilhelmstraße geordnet und bewegte sich, von einer ungezählten Menschenmenge erwartet, nach dem Dreifaltigkeitskirchhofe in der Baruther Straße. Die Kapelle der Postillone eröffnete denselben, Tausende von Postbeamten folgten. Höhere Postbeamte trugen die Orden des verstorbenen Staatssekretärs. Der vierspännige Leichenwagen wurde von je 5 Postillonen und Briefträgern geführt. Der Sarg verschwand fast unter den Blumen. Drei weitere Wagen mit Bergen von Kränzen und Blumen schlossen sich an, denen die prunklose, einfache Equipage, die Dr. v. Stephan während seines Lebens so oft benutzt, und die Galawagen Sr. Majestät des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin folgten. Die Wagen der höchsten Beamten, der Familienangehörigen, des Geistlichen und die übrigen Wagen schlossen den Zug. Auf dem Kirchhofe herrschte Stille und Frieden, seit dem frühen Morgen war der kleine Begräbnißplatz gesperrt gewesen. Der Weg zur Gruft und diese selbst waren mit Blumen und Tannenreisig bestreut, ein Wald von Topfgewächsen bildete einen Halbkreis um die Grabstelle. Gegen 2½ Uhr verkündeten die Klänge eines Trauermarsches das Nahen des Zuges. Von Postbeamten wurde der Sarg zur Gruft getragen, gefolgt von den nächsten Leidtragenden und den höheren Staatsbeamten. Nach einem kurzen Gebet wurde der Sarg hinabgesenkt. Ein Choral schloß die Feier.

Madrid. Nach amtlichen Meldungen aus Manila haben sich an den verschiedenen Punkten des Aufstandsgebiets insgesammt 11,000 Rebellen unterworfen.

Castres. In dem Dorfe Brousse bei Castres stürzte während der Messe das Gewölbe der Kirche ein. 7 Frauen und 1 Mann wurden getödtet und ungefähr 30 verwundet, darunter 10 schwer.

Konstantinopel. Eine hier verbreitete Flugschrift beschreibt die Grausamkeiten der Christen gegen die Muhamedaner auf Kreta und fordert zur Rache auf. — Berichte aus der Provinz schildern übereinstimmend die zu Besorgnissen Anlaß gebende Stimmung der Muhamedaner, besonders in Albanien. Auch in Konstantinopel ist infolge Bekanntwerdens der Ereignisse auf Kreta und der herausfordernden Haltung der Griechen eine Erregung der Türken bemerkbar. In Valona plünderte eine neu formirte Abtheilung der Baschibozuks die Läden der Waffenhändler. Auch an anderen Orten werden Ausschreitungen befürchtet. In Janina sind 10,000 Gewehre und die Ausrüstung für neu zu formirende Baschibozuk-Abtheilungen eingetroffen.

Konstantinopel. (Meldung des Wiener K. K. Telegr.-Bureaus.) Nach einer Mittheilung der Pforte telegraphirte der Oberkommandirende Edhem Pascha, daß griechische Truppen gestern unter Trompetensignalen zwei Stunden von Krania die Grenze überschritten, das Blockhaus Baltinos durch Geschützfeuer zerstört und die Wachhäuser Venika, Kioti und Strunesa niedergebrannt haben. Die Pforte richtete infolge dessen eine Circulardepesche an ihre Botschafter, in der sie die Griechen als den angreifenden Theil bezeichnet und ihnen die Verantwortung dafür zuschreibt, den Zustand der Feindseligkeit herbeigeführt zu haben. — Die Pforte erklärt, der Oberkommandant Edhem Pascha habe bereits früher Befehl erhalten, sich streng defensiv zu verhalten, falls jedoch reguläre griechische Truppen angreifen sollten, offensiv vorzugehen; er bedürfe daher keiner neuen Instruktion. Daß griechische reguläre Truppen angegriffen hätten, erklärt die Pforte für erwiesen.

Trikhala. Der Angriff der Türken auf die Aufständischen begann, als die letzte Abtheilung der Insurgenten in Stärke von 200 Mann die Grenze überschritt. — Die Türken richteten entschiedene Vorstellungen an die griechischen Stationen. Die griechischen Truppen beobachteten Neutralität und schossen erst, als sie angegriffen worden waren. Das Feuer zwischen den Türken und den Insurgenten dauerte mehrere Stunden und erfolgte in einer Entfernung von einer Stunde von der Grenze. Zuverlässiges über den Ausgang des Kampfes ist noch nicht bekannt. Zwei griechische Insurgenten und drei italienische Freiwillige sollen getödtet worden sein. Ein Sergeant wurde verwundet.

Athen. Dem Vernehmen nach sind strenge Befehle gegeben worden, das jeder neue Grenzkonflikt zwischen regulären Truppen vermieden werden solle. In amtlichen Kreisen wird erklärt, die Regierung habe nichts von dem Zuge der von der „Ethnike Hetairia" bewaffneten und ausgerüsteten Insurgenten gewußt; sie mache für die Feindseligkeiten die türkischen Posten verantwortlich, die zuerst auf die griechischen Posten geschossen und dadurch Letztere gezwungen hätten, das Feuer zu erwidern; man gebe indessen zu, daß die Lage äußerst gefährlich sei, da die Kämpfe zwischen den Insurgenten und den Türken unmittelbar an der Grenze stattfänden. — Das Kriegsministerium steht in ununterbrochener Verbindung mit dem Kronprinzen und den übrigen griechischen Truppenführern in Thessalien.

Athen. Nach einer Depesche aus Larissa haben die Aufständischen Baltinos besetzt und 800 Soldaten in der dortigen Kaserne eingeschlossen. Die Aufständischen sandten neun gefangen genommene Soldaten nach Kalambaka. Einer weiteren Depesche zufolge hatten die türkischen Truppen bei den Stationen Venika, Perlantza, Tafosdibassi Gefechte mit den makedonischen Aufständischen. Die Türken verließen die Stationen, welche von den Aufständischen in Brand gesteckt wurden. Das Gefecht zwischen den Aufständischen und den türkischen Truppen dauerte bei Abgang der Depesche noch fort. Ein türkischer Hauptmann ließ gegen den griechischen Posten „Prophet Elias" Feuer geben. Der Befehlshaber der Station wurde verwundet. Es folgte ein heftiges Feuer zwischen den beiden Stationen. In der Nähe des Grenzortes Belamisti soll ebenfalls Gewehrfeuer gehört worden sein.

Oertliches und Sächsisches.

— Die Rückkehr Ihrer Majestäten des Königs und der Königin aus Baden-Baden erfolgt morgen Vormittag 10 Uhr 15 Min. auf dem Leipziger Bahnhof. Von dort begeben sich Ihre Majestäten in die Villa Strehlen.

— Bei Ihren Königl. Hoheiten Prinz und Prinzeß Johann Georg fand gestern Nachmittag 6 Uhr im Palais auf der Parkstraße Tafel statt, an der Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzeß Friedrich August theilnahmen.

— Die Herren Oberpostdirektor Halke, Postrath Dr. König und Postinspektor Berr haben sich am Sonnabend Abend nach Berlin begeben, um der am Sonntag stattgefundenen feierlichen Beisetzung des Staatssekretärs Dr. v. Stephan beizuwohnen. Postrath Dr. König hatte sich vorher bei den Beamten der Oberpostdirektion ꝛc. besonders verabschiedet, da er demnächst längere Zeit, zunächst vertretungsweise, beim Reichspostamt in Berlin in Beschäftigung treten wird.

— Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Zu den im Laufe dieses Jahres hier stattfindenden Truppenübungen macht sich die Bequartierung einer größeren Anzahl Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften erforderlich. Inhaber von geeigneten Wohnräumen in allen Stadttheilen, insbesondere auch von größeren, zur Einrichtung von Mahlenquartieren sich eignenden Räumen (leeren Arbeitssälen, Fabrikräumen, Tanzsälen ꝛc.), welche den einzuquartierenden Militärpersonen Quartier gegen Entschädigung gewähren wollen, werden ersucht, hiervon sofort unter Angabe der Preisforderung unserem Quartieramte, Scheffelstraße 9, 11, schriftlich oder mündlich Mittheilung zukommen zu lassen. — Die Abnehmer von Gas, Elektrizität und Wasser werden darauf aufmerksam gemacht, daß bis Mitte dieses Monats die Beträge der Anfang dieses Monats hierüber ausgefertigten Rechnungen an den auf den Rechnungen bemerkten Zahlungsstellen zu berichtigen sind. — Der Rath bringt erneut die Vorschriften, die Ueberwachung des Ziehkinderwesens betreffend, in Erinnerung.

— Der Evangelische Arbeiterverein hatte in einer seiner letzten Sitzungen den Beschluß gefaßt, um die zweitgrößten Gruppen (West- und Ostgruppe) zu entlasten, eine neue Gruppe zu gründen, welche den Namen „Gruppe Altstadt" führen soll und deren Grenze zwischen Schloßstraße und Eliasstraße bestimmt wurde. Zur Einführung dieser neuen Gruppe nun fand am 6. April Abends im Saale zum „Eldorado" (Steinstraße) eine Versammlung mit Frauen und Gästen statt, welche auch von vielen Vorstandsmitgliedern, sowie verschiedenen Vertrauensmännern dieser beiden Gruppen und einer großen Anzahl von Mitgliedern besucht war und bei welcher die Herren Diakonus Forberger (Vorsitzender des Gesammtvereins), Postsekretär Feyerherm und Pastor Zimmermann Ansprachen übernommen hatten, während Bariton- und Waldhornsoli zu Gehör gebracht wurden, die im Laufe des Abends mit mehreren Männerchören, ausgeführt von der Sängerschaft der West- und Altstädter Gruppe, abwechselten. Eine Schlußansprache und ein gemeinsamer Gesang beendeten die Gründungs-Feier der neuen „Gruppe Altstadt".

— Der Verein Dresdner Gastwirthe hielt am Freitag Nachmittag im oberen Saale der „Drei Raben" eine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Hotelier Herold empfahl zunächst die Besichtigung der ausgestellten Waaren und Fachschularbeiten. Das Cognachaus von Gebr. Lode-Dresden führte ihr neuestes, in Deutschland und Oesterreich-Ungarn gesetzlich geschütztes Likörfabrikat „Lodin" vor, das nach vielseitigem sachmännischen Urtheil ein vorzüglicher Ersatz für den französischen Benediktiner ist. Die Firma Müller und Thiel von hier stellte reiche Sammlungen von Hotel- und Wirthschaftswäsche aus. Die Firma Gebr. Eberstein-Dresden hat eine reiche Ausstellung von Küchen- und Gastwirthschafts-Artikeln vorgeführt. Besonders beifällig wurde die schriftliche Ausstellung der Vereinsfachschule beurtheilt. Als Gewerbegerichtsbeisitzer sind die Herren Köttger, Canzler und Herold gewählt und bestätigt worden. Aufmerksam wurde gemacht auf eine von Herrn Max Lauckner eingeführte patentirte Regulirschraube für Gasglühlicht. Diese Neuerung bezweckt die richtige Einstellung der zu verbrauchenden Gasmenge. Durch den Vorstand ist Herrn Ottmann-Coffebaude zu seinem 25jährigen Geschäftsjubiläum eine Spende und das ausgewirkte deutsche Gastwirthschafts-Diplom überreicht worden. Der Wirthe-Verein in Wien hat den Dresdner Gastwirthsverein zur Betheiligung an der 2. internationalen Kochkunst-Ausstellung im Januar 1898 eingeladen. Man beschloß, später auf diese Angelegenheit zurückzukommen. Sodann wurde der Tochter eines Ehrenmitglieds eine Unterstützung in Höhe von 100 Mk. aus der Plakatsteuerkasse bewilligt. Den durch den Tod ausgeschiedenen Mitgliedern Höhnel-Neustra und Bergholz-Feldschlößchen widmete der Vorsitzende ehrende Nachrufe. Zu deren Ehren erhoben sich die Anwesenden von den Plätzen.

— Zum Prozeß Lona Barrison contra „Artist" wird der „B. B.-Ztg." aus Düsseldorf geschrieben: Nachdem der Gerichtshof den Ausschluß der Oeffentlichkeit beschlossen hat, beantragt der Vertreter der Privatkläger, auch die Vertreter der Presse, die dem Brauche zufolge im Verhandlungszimmer zurückgeblieben waren, von der Verhandlung auszuschließen. Der Antrag wird abgelehnt. Aus den Verhandlungen selbst ist lediglich hervorzuheben, daß Fleuron sowohl wie seine Frau die von dem Angeklagten behaupteten Unsittlichkeiten bestreiten und jede Verantwortung für die Thaten der übrigen vier Barrison ablehnen. Auf Befragen durch den Präsidenten gab Fleuron an, daß alle fünf Barrison Schwestern seien und aus Dänemark stammten. Frau Lona Barrison sei vor zwei Jahren aus dem Verbande ausgeschieden und an ihre Stelle sei eine ihr sehr ähnliche Engländerin getreten. Diese habe man vielleicht für Lona Barrison angesehen und behaupte nun allerlei Schlechtigkeiten, die nicht Lona, sondern diese Engländerin begangen habe. Im Uebrigen müsse er, so erklärte Fleuron, für das, was die vier Schwestern außerhalb der Bühne thäten, jede Verantwortung ablehnen. Er sei zwar ihr Impresario, müsse aber oft verreisen, so z. B. gegenwärtig, wo die vier Schwestern in Dresden auftreten, während er als Manager seiner Frau mit dieser in Brüssel weile. Seine Frau habe nach ihrem Ausscheiden aus dem Verbande eine eigene „Nummer" gemacht, indem sie, auf einem Schimmel reitend, Couplets sang. Hierüber hat der Angeklagte Folgendes geschrieben: „Etwas Schamloseres, Gemeineres als die Produktionen der Barrisons ist nicht zu denken; besonders aber die „Arbeit" der Lona Barrison ist der Gipfel der Frivolität. Sie singt ein französisches Chanson mit deutschem Refrain, das so gemeinen Inhalts ist, daß man dasselbe kaum andeuten kann. Während dieser Produktion sitzt der „Gemahl" dieses schamlosen Weibes in den Logen der sogenannten Lebewelt und macht die Mitglieder derselben auf seine Frau aufmerksam! Zum Beweise für diese Behauptung wurde das entsprechende Couplet zur Verlesung gebracht. Der Vertreter der Nebenkläger bestritt dem Angeklagten das Recht, gegen die Barrison's so aufzutreten, wie er es gethan habe. Gegen Lona Barrison, und um diese handle es sich nur, sei nichts Ehrenrühriges erbracht. Für die Thaten ihrer Schwestern könne sie selbstverständlich nicht verantwortlich gemacht werden. Mit Rücksicht auf die Schwere der Beleidigungen rechtfertige sich der Antrag auf eine längere Gefängnißstrafe für Otto und mit Rücksicht auf den materiellen Schaden, den die Privatkläger durch die Agitation des Angeklagten erlitten haben, eine zu erkennende Geldbuße an Fleuron in Höhe von 1000 Mark. Nach längerer Berathung vertagte der Gerichtshof zwecks Ladung der vom Angeklagten vorgeschlagenen Zeugen die weitere Verhandlung auf unbestimmte Zeit. Es sind acht Zeugen, die geladen werden sollen. Darunter befindet sich der bekannte Sportsman Graf Z. aus Berlin, eine Freifrau aus Hamburg und mehrere Artisten, die mit den Barrisons zusammen in Berlin und anderen Orten aufgetreten sind. Die Sachen, über welche die Zeugen vernommen werden sollen, sind so ungeheuerlicher Natur, daß sie sich gar nicht andeuten lassen. Die beiden Privatkläger, welche nur gebrochen deutsch sprachen, wohnten der Verhandlung bis zum Schlusse bei. Lona Barrison betheiligte sich wiederholt lebhaft an den Debatten.

— Landes-Versicherungsamt. Sprechsitzung vom 9. April 1897. Im Staatsforstrevier Antonsthal waren am 29. Juni 1896 für die Korbmacher zu Lauter Korbholzstämme gefällt worden. Am anderen Tage baten der Korbmacher Weidauer und einige andere Korbmacher den Revierverwalter, noch einige Korbholzstämme selbst aussuchen zu dürfen. Es wurde ihnen dies gestattet und sie erhielten den Auftrag, die Stämme zu bezeichnen und dem Waldwärter Mittheilung zu machen, damit dieser die Stämme von Waldarbeitern fällen lasse. Die Korbmacher sind dann bei den Fällungsarbeiten anwesend geblieben und haben sich bei dem Fällen des einen Stammes betheiligt. Dabei ist Weidauer zu Schaden gekommen. Die von ihm verlangte Unfallentschädigung hatte die Ausführungsbehörde abgelehnt, da Weidauer weder als Arbeiter im Forstbetriebe beschäftigt gewesen, noch zur Hilfeleistung aufgefordert worden, noch sein Eingreifen in den Betrieb nothwendig gewesen sei, die Revierverwaltung auch verboten gehabt habe, daß die Korbmacher sich während des Fällens der Bäume im betreffenden Forstorte aufhalten. Seine Berufung hatte das Schiedsgericht zurückgewiesen. Versichert seien nur die im Betriebe beschäftigten Arbeiter; wenn nun auch ein eigentlicher Arbeitsvertrag nicht verlangt werde, so müsse doch die Beschäftigung der betreffenden Person dem vorausgesetzlichen Willen des Betriebsunternehmens entsprechen. Das sei hier nicht der Fall gewesen. Auf den Rekurs Weidauer's hatte das Landes-Versicherungsamt über den Hergang der Sache noch weitere Erörterungen vornehmen lassen. Nach deren Ergebnisse sah es ebenfalls nicht als erwiesen an, daß Weidauer bei dem ihm zugestoßenen Unfalle ein im Forstbetriebe beschäftigter Arbeiter im Sinne des Unfallversicherungsgesetzes gewesen sei und verwarf deshalb das Rechtsmittel. — Der Kutscher Gottlob Wilhelm Hager in Zwickau bezieht wegen eines Unfalls, der ihm gelegentlich einer Dienstreise des Oberforstmeisters betroffen hat, aus der Staatskasse eine Rente, die gesetzlicher Bestimmung zufolge nach dem für forstwirthschaftliche Arbeiter festgesetzten durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienste bemessen worden ist. Er will aber seinen wirklichen Arbeitsverdienst zu Grunde gelegt haben. Seine Rechtsmittel blieben erfolglos. — Lina Thüre zu Crobeln-Mühldorf stand bei einem Gutsbesitzer in Seeligstadt in Diensten. Am 16. August 1896 befand sie sich nach Beendigung von Erntearbeiten mit 2 Mitarbeiterinnen in ihrer

Triumph-Seife für Küche und Haushalt

Verlangen Sie überall
Aulhorn's Hähr-Kakao.

Kammer, um sich für das Beschicken des Liebes umzuziehen. Im Nebenraum befand sich (während der Einquartierung) eine Militärwache. Zwischen den Soldaten und den Mägden war es zu Neckereien gekommen. Als die genannte Magd das Gesicht an das Schlüsselloch der nach dem Wachlokal führenden Thüre gelegt hatte, um nach den Soldaten zu sehen, stieß ein Soldat mit dem Seitengewehr durch die Oeffnung und traf sie in's Auge. Sie hat dadurch das Augenlicht des verletzten Auges beinahe vollständig verloren. Die Gewährung einer Unfallentschädigung hatte die landund forstwirthschaftliche Berufsgenossenschaft abgelehnt, da der Unfall auf die Gefahren des Betriebes nicht zurückgeführt werden könne. Ihre Berufung hatte das Schiedsgericht aus demselben Grunde verworfen. Hierbei verblieb es ungeachtet des von ihr eingewendeten Rekurses. — Der Ausgedingler-Ehefrau Marie Anders in Loga hatte das Schiedsgericht derselben Berufsgenossenschaft eine Unfallrente zuerkannt. Mit der Art und Weise der Rentenberechnung ist sie nicht einverstanden; sie wurde aber mit ihrem Rekurse abgewiesen. — Karl August Norberger in Reisland war lange Jahre hindurch als Waldarbeiter im Dienste der Rittergutsherrschaft zu Rauenstein beschäftigt und erlitt dort am 21. Mai 1895 einen Betriebsunfall, indem ihm beim Schleppen sichtener Klötzer ein Klotz gewaltsam an den rechten Fuß trat und das Gelenk nach innen knickte. Die land- und forstwirthschaftliche Berufsgenossenschaft hatte ihm infolgedessen eine Rente von 66⅔ % der Vollrente bewilligt, dieselbe aber nach einigen Monaten auf 30 % herabgesetzt, gestützt auf ärztliche Gutachten. Mit der Herabsetzung ist er nicht einverstanden; wie aber seine Berufung an das Schiedsgericht keinen Erfolg gehabt hat, so wurde auch sein Rekurs vom Landes-Versicherungsamte verworfen. — Von der Sächsischen Textil-Berufsgenossenschaft hat die Seridcrin Auguste Marie verehel. Köhler in Oberreichenbach bis Ende vorigen Jahres eine Unfallrente in Höhe von 15 % der Vollrente bezogen. Die Rentenzahlung war eingestellt worden, da die früher noch als wahrscheinlich erschienene ungünstige Einwirkung des Unfalls auf den Gesammtzustand der Klägerin als nicht mehr vorhanden anzunehmen sei. Das Schiedsgericht hatte ihre Berufung zurückgewiesen. Auf ihren Rekurs wurde die Berufsgenossenschaft zur Fortgewährung der Rente verurtheilt, da der Beweis einer wesentlichen Aenderung in den thatsächlichen Verhältnissen nicht erbracht sei. — In den Unfallversicherungsstreitigkeiten des Waldarbeiters Müller in Stollberg gegen den Forstfiskus und des Sattlers Förster in Dresden gegen den Militärfiskus wurde die endgiltige Entscheidung bezüglich Anstellung weiterer Ermittelungen beziehentlich Einholung eines Obergutachtens ausgesetzt. Die übrigen Angelegenheiten wurden ohne vorgängige öffentlich-mündliche Verhandlung erledigt. Den Vorsitz hatte Herr Geheimer Rath Bodel.

— Da sich die Zahl der in den Lößnitzortschaften wohnenden Katholiken immer mehr vergrößert, so soll nach einer vom katholischen Pfarramte zu Dresden dorthin gelangten privaten Mittheilung demnächst in Kötzschenbroda mit der Einrichtung katholischen Religionsunterrichts vorgegangen werden.

— Infolge der polizeilichen Verordnung, daß kein öffentliches Bierlokal in Schlesien das Kellnerinnenbedienung hat, länger als bis 11 Uhr Abends geöffnet sein darf, sind dort sämmtliche Kellnerinnen entlassen worden.

— Der sächsische Radfahrer-Bund giebt zu seinem diesjährigen Bundestage ein Festbuch heraus, daß in 3000 Exemplaren über das ganze Königreich Sachsen gratis vertheilt wird und in ca. 700 sächsischen Hotels und Gasthöfen zur Auslage kommt, sowie es auch jedem Festtheilnehmer mit den Coupons zu den einzelnen Festveranstaltungen ausgehändigt wird. Aus dem reichen Inhalte des Buches erwähnen wir einen Führer durch Leipzig und Umgebung mit Karte, einen Führer durch die sächsisch-thüringische Industrie- und Gewerbeausstellung zu Leipzig 1897 mit Karte und einen Ueberblick über die Entwickelung und den gegenwärtigen Stand der deutschen Fahrrad-Industrie.

— Zwei am Bahnbau Johanngeorgenstadt-Karlsbad beschäftigte italienische Arbeiter waren zu einer Ehefrau im nahen böhmischen Orte Neuhammer in unlautere Beziehungen getreten. Der Ehemann überraschte sie und es kam zu Thätlichkeiten, wobei der Mann von einem der Unholde erstochen wurde. Die Italiener und die ehebrecherische Frau wurden verhaftet.

— Die für den ersten Osterfeiertag in Meerane geplante Konferenz der Textilarbeiter und -Arbeiterinnen Sachsens ist von der Polizeibehörde nicht gestattet worden, da nach § 8 des Gesetzes vom 10. September 1870, die Sonn-, Fest- und Bußtagsfeier betreffend, die Abhaltung von Versammlungen an den ersten Feiertagen der drei hohen Feste verboten ist.

— Am Donnerstag Vormittag machte der in Kötzschenbroda in sehr guten Verhältnissen lebende ehemalige sächsische Ministerialbeamte Kl. durch Erhängen in seinem Schlafzimmer seinem Leben ein Ende. Der Unglückliche litt bereits seit einiger Zeit an Melancholie, und zwar hatte er sich den Umstand zu Gemüthe gezogen, daß er infolge eines selbstverschuldeten Versehens ohne Pension aus dem Amte geschieden war.

— Die Postagentur mit Telegraphenbetrieb auf der Bastei (Sächs. Schweiz) wird für die Dauer der diesjährigen Reisezeit — vom 1. Mai ab — wieder in Wirksamkeit treten.

— Am Sonnabend Vormittag sind in Leipzig auf dem Ausstellungsplatze an der Kunsthalle infolge Bruchs eines Balkens 5 Arbeiter abgestürzt. Einer derselben erlitt mehrere Rippenbrüche, die anderen blieben unverletzt.

— Das 5jährige Mädchen des blinden Rohrsitzwebers Demmler in Lausigk kam einem unter dem Waschkessel selbst angezündeten Feuer so nahe, daß die Kleider in Brand geriethen. Ein Hausbewohner löschte die brennende Kleidung, doch erlag das Kind am 8. ds. seinen Leiden.

— Eine ziemlich umfangreiche Feuersbrunst wüthete am Freitag Abend in einem Fabrikgrundstück der äußeren Dresdner Straße in Chemnitz. Das Dach eines Gießereigebäudes war vermuthlich durch umherfliegende Funken in Brand gerathen. Die Feuerwehr hatte etwa 4 Stunden angestrengt zu arbeiten.

— Die am Sonnabend in der Leichenhalle in Olbernhau vorgenommene Sektion der Leiche des im Dezember verstorbenen 2 Monate alten Kindes des dem Trunke ergebenen arbeitsscheuen Arbeiters Goldammer von dort hat ergeben, daß der Tod durch Schläge auf den Kopf herbeigeführt worden ist. G., der zuletzt in der Bezirksanstalt Strehla untergebracht war und der Sektion beiwohnte, hat die Unthat, die er in Anwesenheit seiner Ehefrau ausführte, eingestanden. Die Anzeige erfolgte durch die Ehefrau des Scheusals.

— In Pobershau brannte am 8. ds. das dem Klempner Rückauer gehörige Wohnhaus bis auf die Umfassungsmauern nieder. Dasselbe war erst vor wenigen Tagen in den Besitz des Herrn R. gekommen und zur Zeit unbewohnt, weshalb Verlust an Mobiliar nicht zu beklagen ist.

— Am 8. ds. M. Vormittags ist der 18 Jahre alte Sattlergehilfe Oswald Tennhardt aus Schwarzbach im Gehölz des Gutsbesitzers Arnold in Schönbach erhängt aufgefunden worden. Schwermuth soll die Ursache zum Selbstmord sein.

— In Hartenstein entfernte sich vor circa acht Tagen ein Konfirmand aus dem Elternhause und wurde später auf Thierfelder Flur todt aufgefunden. Er war in der Schule getadelt worden und hat sich das so zu Herzen genommen, daß er selbst Hand an sich gelegt hat.

— Am Freitag wurde auf einem Felde bei Plauen i. V. zwischen Tünger, der am 6. ds. M. abgefahren worden ist, die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts gefunden. Dieselbe mag schon etwa vier Wochen in der Grube gelegen haben.

— Im Dorfe Helmsgrün im Vogtlande zog sich der Gutsbesitzer H. Groh beim Holzfällen mehrere Blasen an der Hand zu, ohne darauf wesentlich zu achten. Am anderen Tage war er gezwungen, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen, jedoch umsonst, denn der bedauernswerthe Mann ist jetzt an Blutvergiftung gestorben.

— Amtsgericht. Am 20. März eignete sich der Kunstgärtner Gustav Hermann Hempel aus dem Hofraume des Hauses Nr. 3 auf der Kaiserstraße das Zweirad des Kaufmanns Eduard Matzschke widerrechtlich an. Er wanderte damit über die Marienbrücke und da er selbst nicht zu fahren versteht, führte er das Rad an der Hand direkt auf dem Trottoir. Ein Gendarm forderte ihn auf, den Fahrweg zu benutzen, da er den Verkehr in erheblichster Weise störe. Hempel versuchte nun, sich auf das Stahlroß zu schwingen, fiel aber zu Boden. Nun stieg in dem Gendarmen der Verdacht auf, daß der junge Mann das Vehikel gestohlen habe. Der Festgenommene verwickelte sich in auffällige Widersprüche über den Erwerb des Fahrrads. In die Enge getrieben, mußte der Angeklagte den Diebstahl eingestehen, für welchen er sich gestern vor dem Schöffengericht verantworten mußte. Derselbe scheint nach einem vom Herrn Vorsitzenden Amtsrichter Weiße verlesenen Brief von Hempel's Vater ein schon mehrfach vorbestrafter Mensch von verdorbenen Sitten und wenig gut veranlagtem Charakter zu sein. Der Angeklagte wurde wegen Diebstahls zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Von der Anklage des Betrugs wurde der Bierausgeber Ernst August Wilhelm Starcke, welcher beschuldigt war, einem als Gast anwesenden Steinmetzen in der Merkel'schen Restauration eine minderwerthige Taschenuhr als gute und silberne für 15 Mark verkauft zu haben, kostenlos freigesprochen. Das Gericht trug Bedenken, auf ein Schuldig zu erkennen, da sich der Zeuge nicht mehr mit voller Bestimmtheit der ihm beim Kauf gemachten Angaben zu besinnen vermochte. — Die Wirthschafterin Eddy Wengler, aus Gablenz bei Chemnitz, stand unter der Anklage, dem Gartenbesitzer Muschpler in Coswig, bei dem sie thätig war, mehrere Wäschestücke unterschlagen zu haben. Die bisher unbescholtene Angeklagte wurde zu einer Geldstrafe von 30 Mark verurtheilt. — Gegen eine stadträthliche Strafverfügung von 20 Mark wegen Nichtimpfenlassens seines 2jährigen Töchterchens Anna erhob der Bildhauer Ernst Traugott Richard Hornickel aus Tharandt Antrag auf gerichtliche Entscheidung. Er giebt als Grund seines Einspruchs an, sein erstes Kind habe durch die Impfung Ausschlag, Fieber, Ohrenreißen ꝛc. erhalten und wolle er sein zweites Kind vor diesem Uebel durch Nichtimpfen freihalten. Das Gericht setzte die Geldstrafe auf 5 Mk. herab. — Auf der Gabelsbergerstraße wurde der Uhrmacher Dionysos Angelo Goldmann am 4. d. M. beim Betteln durch einen Gendarmen angehalten. Der Angeklagte wurde wegen Bettelns zu 4 Tagen Haft verurtheilt. — Die Cigarettenarbeiterin und Aufwärterin Rosa Franziska Grimm, jetzt verehelichte Schlossersfrau Fränzel in Stetzsch entwendete am 6. März ihrer Auftraggeberin mehrere Handtücher, Strümpfe ꝛc. Als sie die Wahrnehmung machte, daß die Herrschaft hinter die Unredlichkeit gekommen sei, verbrannte sie die gestohlenen Gegenstände. Die Angeklagte wurde wegen Sachbeschädigung unter Annahme mildernder Umstände zu einer Geldstrafe von 24 Mk. verurtheilt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Einer der regierenden deutschen Bundesfürsten ist durch den Tod abberufen worden: der Großherzog Friedrich Franz III. von Mecklenburg-Schwerin. Er ist am Sonnabend Abend 8 Uhr 40 Minuten in Cannes an der Riviera in Folge von Herzlähmung verschieden. Der Verewigte litt an einem hartnäckigen Brustübel, das ihn den größten Theil des Jahres im Ausland zu leben zwang. In den letzten Jahren suchte der hohe Herr zur Heilung seines Leidens regelmäßig Cannes auf, wo er nunmehr die Augen zum letzten Schlafe geschlossen hat. Großherzog Friedrich Franz III. wurde am 19. März 1851 geboren und vermählte sich am 24. Januar 1879 in Petersburg mit der Großfürstin Anastasia Michailowna. Der Verstorbene war Chef mehrerer deutscher und fremder Regimenter und preußischer General der Kavallerie. Die Regierungsthätigkeit des Großherzogs wurde sowohl durch sein körperliches Leiden als auch durch die schwierigen inneren Verhältnisse seines Landes vielfach erschwert und behindert, sodaß er die reformatorischen Bestrebungen seines Vaters, des Großherzogs Friedrich Franz II., nicht zum Abschluß zu bringen vermochte. Thronfolger ist der Erbgroßherzog Friedrich Franz. Da dieser erst im 15. Lebensjahre steht, — er ist am 9. April 1882 zu Palermo geboren und besucht zur Zeit das Vitzthum'sche Gymnasium in Dresden — so macht sich die Einsetzung einer Regentschaft bis zu dessen Volljährigkeit mit erlangtem 18. Lebensjahre nothwendig.

Das Kaiserpaar wird mit den kaiserlichen Kindern von Schloß Urville in Lothringen, wo ein achttägiger Aufenthalt in Aussicht genommen ist, am 15. oder 16. Mai in Wiesbaden eintreffen. Der dortige Aufenthalt währt 8 bis 14 Tage.

Das vom Reichstag nunmehr endgiltig angenommene neue Handelsgesetzbuch hat eine nach Erlaß des Börsengesetzes aufgetauchte Streitfrage zur Erledigung gebracht. Der § 69 des Börsengesetzes verschafft den Börsen-Termingeschäften eine bisher vermißte Rechtssicherheit, indem er bestimmt, daß von Personen, die in das Börsenregister eingetragen sind, der sog. Differenzeinwand nicht erhoben werden kann. Es war nun behauptet worden, diese Bestimmung werde infolge des § 764 des Bürgerlichen Gesetzbuchs aus der Wirksamkeit treten und damit der Vortheil der Eintragung in das Börsenregister theilweise fortfallen. Obwohl gegen eine derartige Auslegung des Bürgerlichen Gesetzbuchs überwiegende Gründe sprechen, so schien es doch erwünscht, etwaigen Schwankungen in der Rechtsprechung vorzubeugen. Zu diesem Zwecke hat im Artikel 14 des Einführungsgesetzes zu dem neuen Handelsgesetzbuch folgende Vorschrift Aufnahme gefunden: Die Vorschrift in § 69 des Börsengesetzes wird durch die Vorschrift des § 764 des Bürgerlichen Gesetzbuchs nicht berührt.

Heinrich v. Stephan wäre 1878 beinahe Finanzminister geworden. Am 21. März 1878 trug Bismarck das durch Camphausen's Rücktritt erledigte preußische Finanzministerium, dem das Reichsschatzamt untergeordnet werden sollte, Stephan an. Stephan hatte in diesen Tagen zwei Unterredungen mit dem Reichskanzler, konnte sich aber zur Uebernahme der Stellung nicht entschließen.

Der angebliche militärische Nachfolger des verstorbenen Staatssekretärs des Reichspostamts soll kein Anderer sein, als der soeben in den Ruhestand getretene General von Golz.

Als bedeutsam ist hervorzuheben, daß die ultramontane „Köln. Volksztg." gelegentlich der Angelegenheit de Grahl hervorhebt, daß die Verstimmung über das Ignoriren Bismarck's bei der Centenarfeier eine gerechtfertigte sei.

Die Gesammtzahl der im Jahre 1894 in die gesetzliche Krankenversicherung einbezogenen Personen betrug nach der vom Kaiserl. Statistischen Amt mitgetheilten Statistik der Krankenversicherung am Ende des Jahres 1894 6,939,412 Personen, gegen 6,754,735 Ende 1893 und 4,294,173 Ende 1885. Von der Gesammtzahl der Versicherten entfielen auf die Gemeindekrankenversicherung 1,163,462, auf die Ortskrankenkassen 3,109,100, die Betriebskrankenkassen 1,851,344, die Baukrankenkassen 19,658, die Innungskrankenkassen 84,680, die eingeschriebenen Hilfskassen 651,570 und die landesrechtlichen Hilfskassen 59,598 Personen.

Der Bauunternehmer Fritz Evringhaus in Barmen ist nach Fälschung von Wechseln im Betrage von 200,000 Mk., angeblich nach Belgien, flüchtig geworden.

Aus Friedrichsruh wird gemeldet, daß am 5. d. M. auch der zweite Lieblingshund des Fürsten Bismarck, die „Rebekka" verendet ist. Sie wird ihr Grab neben Tyras an der Hirschgruppe, gegenüber dem Schloß, finden.

Das zweite Opfer des polnischen Fanatismus aus Anlaß der Wahl in Schwetz, der von einem polnischen Arbeiter in Lonskipietz mit einem Steinschlag auf den Kopf schwerverletzte Deutsche, ist an den Folgen der dadurch hervorgerufenen Gehirnerschütterung gestorben. Der Thäter ist ergriffen worden, er soll seine Schuld bereits eingestanden und bemerkt haben: Er habe nur „deutsches Hundeblut" sehen wollen, deshalb habe er den deutschen Arbeiter mit einem Feldstein erschlagen.

Den Schutzleuten Berlins, welche bei der Hundertjahrfeier dienstlich zu thun hatten, ist für ihre besondere Mühewaltung eine Sondervergütung von je 9 Mark ausbezahlt worden.

Oesterreich. Vor Kurzem sind bei der landwirthschaftl. Vorschußkasse in Melnik (Böhmen) Inkorrektheiten in den Büchern wahrgenommen worden. Die Angelegenheit galt bald als beigelegt. Wie aber nunmehr verlautet, werden von dem Prager Strafgerichte gegen den Buchhalter der Vorschußkasse, Franz Winkler, Erhebungen gepflogen. Es handelt sich um einen Betrag von 550,000 Gulden.

Bei dem Brande des Branicki'schen Rennstalles in Biala-Cerkwia kamen 131 englische Vollblutthengste und Zuchtstuten um, im Durchschnitt je 1000 Rubel werth. 9 Rennpferde wurden gerettet. Das Feuer ist verbrecherisch gelegt. Der Rennstall-Leiter Swientkiewicz ist infolge der Katastrophe am Herzschlag gestorben.

Türkei. Die „Köln. Ztg." schreibt: An der griechisch-türkischen Grenze ist es zu einem Blutvergießen gekommen; griechische Freischaaren sind in türkisches Gebiet eingedrungen, dagegen scheint nicht, daß griechische Truppen sich denselben angeschlossen haben. Vor zwei Monaten hätten diese Grenzverletzungen einen bedrohlichen Charakter für den europäischen Frieden haben können, heute vermögen wir ihnen diesen bedrohlichen Charakter nicht mehr beizumessen, denn seitdem steht zunächst fest, daß die am meisten an den Ereignissen im Orient betheiligten europäischen Mächte nicht die Absicht haben, die Griechen in ihrem völkerrechtswidrigen Vorgehen zu unterstützen oder gar direkt in einen griechisch-türkischen Kampf mit Waffengewalt sich einzumischen. Namentlich aus Rußland liegen unzweideutige Wahrnehmungen vor, daß das Ausspielen des Schutzes für das griechische Christenthum dort in der öffentlichen Meinung keine Aussicht auf Erfolg haben wird und daß die Stellung des slavischen Wohlthätigkeitsvereins, dessen Seele noch immer General Ignatiew ist, bei der kühleren Auffassung, die bei der Regierung und den gebildeten Klassen vorherrschend ist, heute nur noch der Schatten derjenigen Macht ist, die es ihm möglich machte, Rußland zum letzten türkischen Kriege hinzutreiben. Andererseits haben wir auch in den letzten Wochen beobachten können, daß die Mächte vollen Nachdruck entfaltet haben, um die anderen Balkanstaaten, Serbien und Bulgarien, von jeder Einmischung und von jedem Vorgehen abzuhalten. Daß Griechenland, wenn auf seine eigenen Kräfte beschränkt, den Türken in Makedonien oder Epirus Boden abgewinnen sollte, darf man von vornherein als unwahrscheinlich zurückweisen.

Der serbische und der bulgarische diplomatische Vertreter gaben im Yildiz-Kiosk die Versicherung ab, daß, wenn auch Griechenland den Krieg beginne, Serbien und Bulgarien ruhig bleiben werden. — Die 2. Division des türkischen Geschwaders soll am Montag auslaufen.

Ein englischer Kreuzer kaperte vor Kanea ein unter englischer Flagge segelndes mit Vieh beladenes Schiff.

Griechenland. Der griechische Geschäftsträger in Wien äußerte in diplomatischen Kreisen, es wären Verhandlungen im Zuge, welche eine friedliche Lösung der kretischen Frage erwarten ließen. Zu dem spanischen Botschafter, welchen er zur Niederwerfung des Aufstands auf Cuba und den Philippinen beglückwünsche, äußerte der griechische Geschäftsträger auf dessen Frage, er hoffe, es werde ein Arrangement zur Ordnung der kretischen Angelegenheit möglich sein.

Afrika. Aus Kapstadt wird gemeldet: In der gesetzgebenden Versammlung des Kaplandes brachte Dutoit für den Afrikanderbund folgende Resolution ein: „Das Haus wünscht mit Rücksicht auf die ernste Lage in Südafrika seiner Meinung Ausdruck zu geben, daß das überwiegende Interesse der Völker in diesem Lande darin besteht, den Frieden zwischen den europäischen Rassen aufrecht zu erhalten. Das Haus vertraut darauf, daß seitens der verschiedenen Regierungen alle Anstrengungen zu diesem Zwecke gemacht werden." Im Verlaufe der Berathungen sagte das Mitglied Mr. Weeber, es sei die Pflicht der Regierung, die kaiserliche Regierung zu warnen, daß Krieg mit Transvaal den Ausbruch eines Bürgerkriegs in Südafrika bedeuten würde.

Kunst und Wissenschaft.

† Die Königl. Hoftheater sind bis mit kommenden Sonnabend geschlossen.

† Im Residenztheater setzt Felix Schweighofer sein Gastspiel als „S' Nullerl" fort.

† Heute Abend halb 8 Uhr findet im Musenhause das dritte historische Klavierconcert von Richard Buchmayer unter Mitwirkung der Concertsängerin Fräulein Martha Geu, statt.

† Die „Karlsruher Ztg." meldet die Verleihung des Kommandeur-Kreuzes 1. Kl. vom Orden des Zähringer Löwen an Professor Begas.

† Die Galerie des Fürsten Borghese soll nun endgiltig — nach einer telegraphischen Meldung aus Rom — von der Regierung für 3,600,000 Francs angekauft worden sein. Die Summe soll in 50 Jahresraten getilgt werden.

† Am 22. und 23. April gelangt im Auktionssalon der Firma v. Zahn und Jaensch eine gewählte nachgelassene Sammlung zur Versteigerung. Dieselbe enthält Kupferstiche, Radirungen, Holzschnitte älterer und neuerer Meister, Farbstiche, Karrikaturen, hierunter Stücke von Earlom, Green, Smith, Ward, Kostümen, historischen Blättern und kostbaren Porträts, Städteansichten ꝛc. Hieran schließt sich am 24. April (halb 10 bis 2 Uhr und Nachmittags von 4 Uhr ab) die Auktion der Sammlungen Götz-Dresden, bestehend aus Dresdensien, Saxonicis, Städteansichten, Modebildern meist des vorigen Jahrhunderts. Die Versteigerung der Dresdensien verspricht besonders interessant zu werden, da seit Jahren eine derartige Kollektion nicht unter den Hammer gekommen ist, noch irgendwo zum Kaufe angeboten werden konnte. Vertreten sind, wie der Katalog aufweist, Ansichten von Dresden, sowohl der ganzen Stadt, als auch der Plätze, Straßen, Hauptgebäude, Kirchen, Schulhäuser, der Vorstädte ꝛc. Sodann enthält die Sammlung die Originalzeichnungen Friedr. Aug. Kannegießer's: die im Jahre 1811 zu demoliren angefangenen Festungswerke Dresdens in 90 Blättern. Von diesem Werke fertigte der Zeichner zwei Exemplare, das eine davon ist im Besitze Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg; ferner eine Dresdener Chronik in Bildern, in 6 Mappen, wovon die erste und zweite Mappe die an Seltenheiten reichsten sind, die zweite (Zeitraum 1764 bis 1836) enthält wahre Perlen kolorirter Stiche, namentlich aus der Zeit der Freiheitskriege ꝛc. Der ungemein reichhaltige Katalog zu der ohne Frage bedeutenden Versteigerung ist von der Firma v. Zahn und Jaensch gratis zu beziehen.

† Ueber die Urheberschaft des Entwurfs zum Breslauer Kaiser Wilhelm-Denkmal ist ein Prozeß entstanden. Der Breslauer Bildhauer und Hof-Steinmetzmeister Niggl klagt gegen den Schöpfer des Denkmals Prof. Christian Behrens mit der Behauptung, sein an Behrens zur Begutachtung eingesandter Denkmals-Entwurf habe mit dem jetzigen Denkmal in der Gruppirung eine außerordentliche Aehnlichkeit.

Briefkasten.

*** A. W. „Haben Sie die Güte mir Aufschluß über den Werth der Methode von Chr. Ludw. Poehlmann's Gedächtnißlehre in Bezug auf Heilung von Zerstreutheit, sowie Stärkung des Gedächtnisses zu geben, falls Sie in der Lage sind, hierüber unbefangene Urtheile zu hören." — Wenn nun in den Kopf eben nichts hineingeht, da hilft alles Einfiltriren selbst mit dem Nürnberger Trichter nicht. Wenn das schwache Gedächtniß von Altersschwäche oder von Gehirnkrankheiten die Folge ist, da helfen auch die theuersten Lektionen nicht. Mit dem Gedächtniß und mit der Schlagfertigkeit und Geistesgegenwart ist es eine eigene Sache. Geistig gut begabte, leistungsfähige, originelle Menschen haben mitunter ein schwaches oder in gewisser Richtung lückenhaftes Gedächtniß. Da läßt sich allerdings durch mnemonische Kunstgriffe und Versuch (Gedächtnißkunst) stärkend nachhelfen. Proben geht gerade auch hier über Studiren. Bismarck erzählt von sich, daß bei ihm das Gedächtniß für Personen-Namen sich abgeschwächt habe. Aber die Thatsachen und Verhältnisse, unter denen er mit diesen Personen zu thun gehabt, sei ihm stets genau erinnerlich. Ich kannte Jemanden, der konnte sich einmal auf seinen eigenen Namen nicht besinnen. Da kann Herr Poehlmann auch nicht helfen.

*** Leontine (20 Pfg.). „Wie habe ich die Schwiegereltern meiner Schwester zu nennen und vorzustellen?" — Hob' die Ehre vorzustellen: Meiner Schwester Schwiegermutter nebst Gemahl!

*** Alt Ab., Brettnig (80 Pfg.). „Bitte, mir einen Arzt für eingewachsene Zehennägel anzugeben." — Oeffentlich nicht. Privatim b. d. Geschäftsstelle d. Bl.

*** L. F. (20 Pfg.) „Kaum daß der Himmel seine Schleusen einige Stunden geschlossen hat, sieht man heute am 3. April Nachmittags wieder Turbinen-Sprengwagen auf den Straßen. Ist es nicht geradezu empörend, daß man die kaum trocken gewordenen Fahrstraßen eines wenig Staubes halber mit solchen Wassermassen, die diese Turbinen speien, überfluthet? Würdest Du, lieber Onkel, die Antonstraße heute Nachmittag gesehen haben, wie diese förmlich schwamm, so müßtest Du mein etwas erregtes Schreiben gewiß billigen. Nicht nur im Interesse eines jeden Passanten allein, sondern auch mit Rücksicht auf das Lastfuhrwerk müßte dieser Unsitte gesteuert werden. Was sagst Du dazu?" — Ich meine: lieber ein wenig zu naß, als trocken und staubig. Mit dem Theesiebchen kann man den Staub nicht löschen.

*** Clara St. „Könntest Du mir vielleicht ein Mittel angeben, wodurch man immerwährend kalte Hände los wird?" — Wenn Jemand beständig an kalten Händen leidet, so muß zunächst nachgeforscht werden, ob eine Krankheit im Körper sonst zu Grunde liegt. Wie Manche, ohne krank zu sein, über kalte Füße klagen, so klagen Andere über kalte Hände. Einreiben mit Franzbranntwein und Abreiben mit Tüchern und Bürsten. Wenn die Hände im Winter böse werden, so sind sie wohl erfroren.

*** F. R., Wildungen. „Ist Linoleumbelag für Fußböden in Parterreräumen, welche nicht unterkellert sind, denselben schädlich?" — Wenn der mit Linoleum belegte Holzfußboden im Parterre nicht Luftkanäle hat, wird sich wohl bald Schwammbildung zeigen.

*** Friedrichstadt. „Wann ist die erste Lokomotive von Leipzig nach Dresden gefahren?" — 7. April 1839.

*** H. F. Antwort: Wenn Sie Briefträger werden wollen, was keineswegs so schnell und leicht zu erreichen ist, wie Sie sich vielleicht denken, so fragen Sie mündlich bei dem Vorsteher eines Postamts an, wo Sie über alle Erfordernisse Auskunft erhalten werden.

*** Treue Abonnentin. (20 Pfg.) „Vor 14 Tagen (Freitag) ging ich mit meinem Mann und Kind nach Strehlen, da trafen wir 2 Foxterrier ohne Halsband und Maulkorb; da wir große Thierfreunde sind, streichelten wir dieselben und gingen dann nach Neu-Ostra, wo wir einige Stunden verweilten. Abends gingen wir einen anderen Weg nach Hause und trafen diese beiden Hunde am Ausstellungsgebäude wieder; als sie uns erblickten, wurden wir sie nicht wieder los und nahmen sie mit nach Neustadt in unsere Wohnung. Sonnabend, Sonntag und Montag habe ich mir alle Mühe gegeben, mir alle Zeitungen verschafft, es waren wohl welche annoncirt, wo ich auch darnach ging, aber

jedesmal nicht die richtigen. Ich annoncirte deshalb Dienstag in Ihrem werthen Blatte, die Hunde wurden von 2 Dienstmädchen abgeholt, und die Herrschaft ließ mir sagen: Ich solle die Kosten und Belohnung selbst holen. Um nun nicht aufdringlich zu sein, ging ich erst nach 8 Tagen. Nebenbei bemerke ich noch, daß mir der eine Hund meinen schönen Kanarienhahn erbissen und eine Fensterscheibe zerbrochen hat. Ich weiß ja, daß ich nichts verlangen kann, aber solchen reichen Leuten kommt es doch auf einige Mark nicht an. Was glauben Sie wohl, was ich bekam? Eine gehörige Portion Grobheiten, von Dank und Belohnung keine Spur. Kann ich Etwas thun, da der Herr doch selbst in seiner Annonce Belohnung ausgesetzt hat?" — Ohne nähere Kenntniß der Sache kann man hier nicht urtheilen. Ein anderes Mal strafen Sie solche unlegitimirte Wau-wau's mit Verachtung.

*** Patriotische Frauen Freibergs. „Mit hoher Genugthuung habe ich in Ihrem geschätzten Blatte gelesen, daß in Dresden auch den deutschen Frauen die Ehre zu Theil ward, an der Geburtstagsfeier des hochseligen Heldenkaisers Theil nehmen zu können, daß dieselben offiziell dazu eingeladen wurden. In der alten Bergstadt Freiberg war es uns nicht vergönnt, da hatten die Herren Festleiter in der Einladung der Frauen vergessen zu erwähnen, nur wenige haben es dennoch gewagt, ihren patriotischen Gefühlen nachzugeben, indem sie an der allgemeinen Festfeier Theil genommen haben. Die Herren Festredner haben aber die Ansprache nur mit den Worten „Meine Herren" begonnen, infolge dessen sind die Damen natürlich als unberechtigte Eindringlinge angesehen worden. Davon peinlich berührt, haben etliche Damen den Saal wieder verlassen. Ebenso ist auch stets verfahren worden bei den Geburtstagsfeiern zu Ehren unseres, auch von den Frauen hochverehrten Bismarck's. Bitte, werfe diese Zuschrift nicht in den Papierkorb, denn es hat mich zu sehr geschmerzt, daß an dem Tage, wo alle deutschen Herzen jubelten, wir einsam und verbittert über die Ungerechtigkeit der Männer, die uns den Patriotismus und die Vaterlandsliebe absprechen, indem sie uns nicht für würdig hielten an der Festfeier Theil zu nehmen, zu Hause sitzen mußten." — Es ist ohne Zweifel sehr erfreulich, zu vernehmen, daß auch die vaterländisch gesinnten Frauen Freibergs gern an der patriotischen Feier Theil genommen hätten. Wie wir aber aus den Berichten ersehen haben, sind die beiden Festsäle trotz des Fernbleibens der Frauen überfüllt gewesen; man wird aber wohl wegen der Platzfrage von einer besonderen Einladung der Frauen abgesehen haben. Vielleicht läßt es sich ermöglichen, die Einladungen künftig auch auf die Frauen auszudehnen.

*** Alt. Ab., Limbach. „Meine Frau möchte gern das Rezept zum Pichelsteiner Fleisch haben." — Zu Befehl, Herr Leutnant! Für etwa 2 Personen 8 Eidick (ein halbes Kilo) Rinderfilet oder ähnliches zartes Fleisch jeder Art schneidet man dünnscheibig, ebenso etwa 1½ Eidick Rindermark, 4 mittelgroße rohe Kartoffeln, 2 mittelgroße Zwiebeln, ebensoviel zarte Petersilienwurzel, desgl. Mohrrübe. Das Fleisch wird mit Salz und Pfeffer, ev. wenig spanischem Pfeffer gemischt. Alles übrige leicht gesalzen. Nun legt man in ein fest zu schließendes Kochgeschirr wie die „Tragbare Pfanne" zuerst die Hälfte der Markscheiben, giebt dann die Fleisch-Kartoffel- und Gemüsescheiben abwechselnd hinein, darauf den Rest der Markscheiben, 1 bis 2 Eßlöffel Wasser. Nun schließt man das Geschirr, läßt es auf einer Spiritus- oder ähnlichen Flamme ca. 12 Minuten schmoren, wendet das Geschirr dann um und läßt es wieder ca. 12 Minuten schmoren. Dann kann es sogleich ohne Weiteres oder in eine erwärmte Schüssel gegeben, aufgetragen werden.

*** Freundin der Vögel (50 Pfg.) „Neulich wurde von einem Jugendbildner ein Taubennest, in welchem sich eine junge Taube befand, zerstört. Das Nest befand sich in einem sogenannten Fenstersims der Förstereistraße. Leute, die in den benachbarten Häusern wohnen, haben nun gesehen, wie der Betreffende das Täubchen mit einem Stock aus dem Neste warf, und da es nun infolgedessen auch von den Alten verlassen wurde, mußte es auf dem Gesims umkommen, und als man sich über diese That aufhielt, schloß der liebenswürdige Herr schleunigst sein Fenster. Ist solches Gebahren nicht strafbar?" — Ihre Angelegenheit würde der „Neue Dresdner Thierschutzverein" sofort und gern in die Hand genommen haben, wenn sie auf frischer That und unter Angabe von Zeugen Anzeige an denselben gemacht hätten.

*** Neffe Karl (40 Pfg.) „Könntest Du mir nicht ein Mittel nennen gegen den so verderbend und vernichtend auftretenden Zahncarrie. Ich habe vor ungefähr Jahresfrist nur einen hohlen Backzahn gehabt, merke aber, daß alle anderen Zähne, jetzt schon zwei, zunächst der danebenliegende, angesteckt werden und zwar eine rauhe Oberfläche bekommen. Nützt hier fortwährende Reinigung durch Wasser oder Zahnreinigungsmittel oder giebt es hier nicht eine Art Glasur, welche das Weiterfressen auf der Kauseite verhindert?" — Herr Zahnkünstler Camillo Ecke schreibt hierzu: Gegen die Carries, das Stocken und Hohlwerden der Zähne, giebt es kein anderes Schutzmittel dieser Zahnkrankheit Einhalt zu thun, als rechtzeitiges Plombiren. Um sich die Zähne zu erhalten, ist es nöthig, sich es zum Prinzip zu machen, die Zähne alle halben Jahre auf Carries untersuchen zu lassen, hauptsächlich bis zum 30. Lebensjahre, da bis zu dieser Zeit die bleibenden Zähne am meisten der Verderbniß ausgesetzt sind. Ferner bedingt die Zahnpflege, den Mund so oft wie möglich zu reinigen und zwar hauptsächlich vor dem Schlafengehen, um den während des Tages angesammelten Speiseresten nicht Zeit zum Zersetzen zu geben; hierbei ist die Anwendung von Zahnpulvern, Zahnpasten oder Mundwassern nur zu empfehlen, jedoch einen kranken Zahn zu heilen oder vor Weiterfaulen zu schützen vermag kein Mundwasser.

*** Sy., Zabeltitz. „1) Haben die Einjährig-Freiwilligen bei der sächsischen Feld-Artillerie schweren Dienst, und wie ist das Avancement?" — (Der Dienst ist erträglich und leichter als bei der Fußartillerie. Das Avancement hängt meist von der Tüchtigkeit des Betreffenden ab.) 2) Würden Sie mir, als Landwirth, die reitende Abtheilung (Königsbrück) oder eins der 3. Feld-Artillerie-Regimenter vorschlagen?" — (Ist gleich. Was den angenehmeren Dienst betrifft, so dürfte mit Ihnen keine Ausnahme gemacht werden.) 3) Stellt sich die Dienstzeit bei der reitenden Abtheilung oder bei den 3 Regimentern theurer?" — (Mit 3000 Mark und mehr ist bei jeder Waffengattung auszukommen. Bei der „reitenden Artillerie" kostet es mindestens 3000 Mark.) 4) Wie hoch belaufen sich die Entschädigungs- und Futterkosten für das Dienstpferd während des einen Jahres?" — (Für die Benutzung der Dienstpferde hat ein Einjährig-Freiwilliger der reitenden Artillerie bei seinem Diensteintritt 300 Mark zu zahlen. Außerdem entrichtet derselbe das für Hufbeschlag und Pferde-Arznei festgesetzte Pauschquantum. Die Ration für das zur Berittenmachung verwendete Dienstpferd wird gegen Zahlung des periodisch allgemein normirten Preises verabfolgt.) 5) Ist es Sitte, daß die Einjährigen sich ein eigenes Pferd halten? — (Bei der Feldartillerie: „Nein!")

*** M. M. 905, Großröhrsdorf. (50 Pfg.) Antwort: Zurückstellungen in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse finden auf Ansuchen (Reklamationen) der Militärpflichtigen oder deren Angehörigen durch die Ersatzkommission des Gestellungsortes statt. Es dürfen vorläufig zurückgestellt werden: Militärpflichtige, welche in der Vorbereitung zu einem bestimmten Lebensberufe oder in der Erlernung einer Kunst oder eines Gewerbes begriffen sind und durch eine Unterbrechung bedeutenden Nachtheil erleiden würden.

*** Ingenieur H. T., Landsberg. „Seit dem 1. Januar 1891, also seit Inkrafttreten des allgemeinen Invaliditätsgesetzes bin ich, da mein Jahresgehalt 2000 Mk. nicht übersteigt, der Versicherungspflicht unterworfen. Jetzt, nachdem ich also über 6 Jahre dieser Kasse beigesteuert habe, erfahre ich, daß ich nicht versicherungspflichtig bin. Es ist auch in der That von der Regierung in Osnabrück bei Reklamationen im Sinne des Vorstehenden entschieden worden und sind die bisher gezahlten Beiträge zurückerstattet, während von der Regierung in Magdeburg und Merseburg die Reklamationen abschlägig beschieden sind. Mir ist nun vollständig unklar, wie ein Reichsgesetz so verschieden ausgelegt werden kann?" — Die Frage, ob eine Versicherungspflicht besteht oder nicht, kann durchaus nicht im Allgemeinen, sondern nur im konkreten Falle entschieden werden, denn es kommt nach der Rechtsprechung für die versicherungspflichtige Beurtheilung einer Thätigkeit im Wesentlichen nicht darauf an, welche Ausbildung der die Thätigkeit Ausübende empfangen, sondern darauf, welche Anforderungen an ihn in Bezug auf diese seine Thätigkeit gestellt werden. Andeutungen in dieser Richtung haben Sie nicht gemacht, so daß jeder Anhalt zur Prüfung mangelt. Aber auch eine auf Antrag erfolgte Befreiung von der Versicherungspflicht besteht, weil sie nur auf die Dauer des augenblicklichen Arbeitsverhältnisses bezogen werden kann, nach Lage der Sache lediglich so lange, als die für die Befreiung maßgebend gewesenen Thatsachen vorhanden bleiben und ihre Wirksamkeit erlischt in dem Augenblick, in welchem diese Gründe fortfallen. Kann also Ihre augenblickliche Beschäftigung ganz wohl der Versicherungspflicht nicht unterliegen, d. h. Ihre Befreiung ausgesprochen werden, so erreichen Sie doch bei Weitem noch keine absolute Befreiung. Im Uebrigen hat das Reichsversicherungsamt einen ohne Pensionsberechtigung in einer bayrischen Gemeinde angestellten „Bautechniker" für versicherungspflichtig erklärt. (Amtl. Nachrichten des R.-V.-A. 1894, S. 37, Nr. 325). Stellen Sie oder Ihr Arbeitgeber beim Magistrat daselbst unter Darlegung Ihrer Arbeitsverhältnisse und Bildungsganges den Antrag auf Befreiung; er hat in erster Instanz zu entscheiden.

*** Deutscher Kaiser, Ehrenfriedersdorf (30 Pfg.). „Ihr habt doch in Dresden wieder Kunstausstellung und wieder solch' eigenthümliches Plakat rausgesteckt, wieder solch' nackender Mann wie auf dem Plakat von der Sächsisch-Thüringischen Ausstellung. Sei so gut, lieber Onkel und erkläre und das Mal, was Euer Plakat von der Kunstausstellung bedeutet?" — Der Jüngling mit dem Lorbeer in der Rechten ruft zum Wettkampf auf um diesen Lorbeer. Auf der Rückseite ist der Kopf eines Erzgebirgers und ein Genius mit einem Nürnberger Trichter.

*** H. Reinstein, Oberrothenbach (50 Pfg.). „In unserem Orte ist der Ortspolizeidiener, der gleichzeitig den Nachtwächterdienst mit hat, erkrankt, mithin ist eine Aufforderung des Gemeindevorstands gestellt worden, daß sämmtliche Gemeindemitglieder reihum, bis derselbe wieder gesund ist, den Nachtwächterposten vertreten sollen. Auch ich wurde heute, am 10. März aufgefordert, einen Nachtwächterposten auszuführen, habe jedoch solches abgelehnt, da ich eine jährliche Gemeindesteuer von über 200 Mk. bezahle. Bin ich denn dazu befugt, den Nachtwächter zu machen, und kann ich infolge meiner Ablehnung von der Gemeinde bestraft werden, oder können dieselben auf meine Kosten einen andern Mann stellen?" — Die einschlagenden Bestimmungen von § 24 der revid. Landgemeinde-Ordnung lauten wörtlich, wie folgt: Persönliche Dienste sowohl wie Naturalleistungen können, erstere, soweit sie nicht besondere Befähigung voraussetzen, zwar gefordert werden, doch sind selbige in Geld abzuschätzen und nach dem Maßstab der Gemeindeanlage zu vertheilen. Mit Ausnahme von dringenden Nothfällen können die persönlichen Dienste und Naturalleistungen durch tüchtige Stellvertreter geleistet oder nach der Abschätzung an die Gemeindekasse vergütet werden. Bei persönlichen Diensten im Interesse der Ortssicherheit kann die Stellvertretung, sowie Geldzahlung ausgeschlossen werden.

*** Neffe Carl (30 Pfg.) „Was ist wohl die äußerste Länge eines sächsischen Schützen Nr. 108 und welche mindeste Brustweite muß derselbe haben?" — Größtes Maß ist nicht vorgeschrieben, das Mindestmaß beträgt 1,54 Meter, bei mittlerer Körperlänge genügt ein Brustumfang von 0,80 Meter (in der Expiration) zur Tauglichkeit nur ausnahmsweise, wenn die übrigen Körperverhältnisse günstig sind und die Respirationsbreite nicht unter 5 Centimeter beträgt.

*** H. Fischer (15 Pfg.) „Wo kann man Unterricht im Plänezeichnen nehmen?" — Ihre Anfrage ist zu allgemein und unklar gehalten. Wenn es sich um Baupläne handeln sollte, so gehört zu deren Anfertigung nicht nur die mechanische Fertigkeit des Zeichnens, sondern und vor Allem die Kenntniß und das Studium der Baukonstruktionslehre, sowie das der Formenlehre ꝛc. Das Alles ist aber in der Hauptsache auf Baugewerkschulen, höheren Gewerbeschulen (Chemnitz) zu erlernen und zwar möglichst in jungen Jahren. Zeichenunterricht behufs Aneignung der Fähigkeit, Werkzeichnungen ꝛc. verstehen bez. darnach arbeiten zu können, ertheilen die hiesige Sonntagsschule, sowie die städtische Gewerbeschule.

*** Frau H. D. (1 Mk.). Antwort: Die Stelle, an welche Beschwerden über die Krankenhausverwaltung der Diakonissen-Anstalt zu richten sind, ist der Vorstand der Diakonissen-Anstalt. Die nächsthöhere Stelle ist das Ministerium des Innern.

*** G. Lüdicke. „Ist in dem Verschluß der schweren Feldbatterien eine messingene Ladebüchse? Wird diese event. beim Schießen herausgenommen?" — Schnörke hat nicht bei der Artillerie gedient, würde aber auch keine Geheimnisse verrathen.

*** Neffe Max (10 Pfg.) „Wird bei der Kavallerie ganz volle Gehschärfe verlangt bei Freiwilligen (ohne Brille)?" — Nein.

*** E. R., Oschatz. (20 Pfg.) „Bitte mir die Adresse eines Rathgebers für Bruchleidende mitzutheilen?" — M. H. Wendschuch, Dresden, Margarethengasse 1.

*** Meyer-Reisconkel (20 Pfg. Antwort: Ein preußischer Thaler 1818, 1845, ebenso 1871 Siegesthaler, sind keineswegs selten und haben keinen besonderen Sammelwerth.

*** E. C. in Pockau. „In welcher ungefähren Entfernung liegt die Jägerkaserne dort von der Albertbrücke?" — 100 Schritte.

*** A. R. M. Teufel. „In meinem Besitz befindet sich noch eine Aktie des † Thüringer Bankvereins †, auf 100 Thaler lautend. Können Sie mir keinen Wink geben, wie ich wenigstens einen Theil wieder erhalte. Vielleicht lebt noch so ein Gründer von der feinen Bank, der sich als Sünder fühlt bei allem Reichthum sein Leben lang. 5 Prozent von dem, was ich erhalten würde, bekommen Sie für die Ferienkolonien. Weeß Knöppchen." — In die Halsbrücker Esse kleben!

*** C. V. (40 Pfg.) „Wohin muß man sich wenden, um als Soldat in unseren Kolonien bezw. Schutzgebieten Verwendung zu finden?" — Kaiserl. Kolonialamt in Berlin.

*** Pauline Steeg, Dessau. (20 Pfg.) „Wünsche gern etwas Näheres über die höhere Polizei-Carrière in den Vereinigten Staaten von Nordamerika zu erfahren?" — Auch das soll ich wissen? Es will wohl Einer durchbrennen."

*** M. Henjel, Großolbersdorf. „Wie lange fährt der Dampfer „Saxonia" vom Hamburg nach der Insel Helgoland, und wie weit ist die Entfernung?" — In 8 Stunden fährt man den 181 Kilometer weiten Weg.

*** Treuer Ab., Roßwein. Antwort: Dergleichen Reklame-Postkarten liefert Ihnen jede Buch- und Steindruckerei.

*** O. R., Pirna. (10 Pfg.) „Ich bin 25 Jahre alt, gelernter Materialist, besuchte 3 Jahre die Handelsschule und fungirte bis 1. April ds. Js. als Verkäufer, Reisender, Buchhalter und Korrespondent in gleichen und ähnlichen Branchen. Leider hatte ich immer Pech in meinen Stellungen, sodaß ich nur über kurze, wennschon gute Zeugnisse, wenigstens seit den letzten 3 Jahren, verfüge, was mir ein weiteres Engagement schon immer recht erschwert hat. Da ich nun nicht Lust und auch nicht Geld genug habe (blos noch 1000 Mrk.), um lange baronisiren zu können, so frage ich Sie um Ihren gesch. guten Rath, was sich für mich wohl noch Günstiges bieten könnte, um mir ein einträgliches Einkommen zu verschaffen?" — Mache ich nicht! Fragen Sie doch Ihre nächsten Verwandten, ob die es wissen. Ohne Kenntniß der Persönlichkeit und sonstigen Eigenschaften ist dies ein Ding der Unmöglichkeit.

*** Plinzennesse. „Ich möchte gerne 'mal wieder so richtige echte Landhaidemehlplinzen essen, wie sie früher von den Marktfrauen auf dem Altmarkte in großen Haufen verkauft wurden, während man solche jetzt fast gar nicht mehr zu kaufen kriegt. Ich will nicht die Eierplinzen, sondern nur die ganz gewöhnlichen; nun haben sich aber meine Leute zu Hause schon viel Mühe gegeben, diese gewöhnlichen Plinzen zu backen, aber sie gerathen nie richtig, sehen nicht so hübsch wollig und weich aus wie die von den Marktfrauen! Können Sie mir nicht das richtige Rezept für diese Landplinzen geben? Sie wissen ja fast Alles, und vielleicht haben Sie auch eine alte Freundin unter den Damen der Halle, die Ihnen Auskunft geben kann." — Ich habe mich mit einer der renommirtesten Bauerplinzen-Bäckerinnen der Markthalle in Vernehmen gesetzt und von ihr folgendes Rezept erlangt: Man quirlt zu einem Liter Landhaidemehl soviel dünne Milch und Wasser, daß die Masse dickflüssig wird, giebt dazu eine Prise Salz und ein Loth Hefe und läßt die Masse in mäßig warmer Temperatur steigen. Hierauf gießt man davon auf eine mit Speck bestrichene heiße Eisenplatte runde Plinzen in der Größe einer Untertasse, läßt die blasenartig erscheinende Masse mit Umwenden auf beiden Seiten gut backen, und . . . die Landplinze ist fertig. Als Junge bekam ich von meiner Mutter zum Geburtstage immer 6 Stück Bauerplinzen vom Markte à 1 Pfg., dieselben mit Butter bestrichen und etwas Zucker darauf waren für mich ein Hochgenuß!

*** Wissensdurstige, Niedergrauschwitz. (50 Pfg.) „Am 7. März lag der zunehmende Mond fast (um den Ausdruck zu gebrauchen) auf dem Rücken. Wir konnten hierfür keine richtige Erklärung finden, da man ja die Mondsichel sonst immer aufrecht stehen sieht, und wir gestatten uns daher, nach dem Grunde anzufragen?" — Die Mondphasen hängen bekanntlich ab von der jeweiligen Stellung von Sonne, Mond und Erde zu einander. Bei dem zunehmenden Monde liegt die beleuchtete Seite zwar immer rechts; die wechselnde Stellung der genannten Gestirne zu einander bringt es aber mit sich, daß die beleuchteten Stellen auf den einzelnen Seiten der Mondkugel bald höher, bald tiefer liegen. So kann es auch kommen, daß man den Eindruck hat, als läge die Mondsichel auf dem Rücken.

*** A. Schöllner, Pomßen. „Vor kurzer Zeit las ich über die Schutztruppe in Südwestafrika, daß die ausgedienten Mannschaften, wenn sie Viehzüchter und Landwirthe werden wollen, je 5000 Hektar zur Bewirthschaftung überwiesen erhielten. Erhalten nun dieselben auch das lebende und todte Inventar zu dieser Fläche vom Staate?" — Eine schriftliche Anfrage beim Kaiserl. Kolonialamt in Berlin dürfte Ihnen vielleicht den nöthigen Aufschluß geben.

*** Stammtisch Pulsnitz. „Ist der Besitzer eines Baumes, welcher durch großen Sturm umgeworfen wird und auf eine Verkehrsstraße fällt, verpflichtet Schadenersatz zu zahlen an Personen, welche dabei verletzt werden?" — Wenn das Umstürzen des Baumes nach dessen Beschaffenheit befürchtet werden konnte oder mußte, allerdings.

*** A. „Ist meine 50jährige Schwester, welche jetzt einen 66jährigen, noch im Dienste befindlichen Sächs. Staatsbeamten heirathen will, auch pensionsberechtigt?" — Ja; nicht berechtigt würde sie nur dann sein, wenn sie den Staatsdiener erst nach dessen vollendetem 65. Lebensjahre heirathete und 25 Jahre jünger wäre als er.

*** O. Hennig, Schweinnitz. „Ich habe mit meinem Bäcker folgendes Abkommen getroffen, sodaß ich für einen Scheffel Korn 160 Pfund auch wieder 160 Pfund Brot bekomme. Wie ich nun jetzt mal nachwog, fehlten mir an jedem Scheffel Brote 20 Pfund und stellte ich daraufhin betreffenden Bäcker zur Rede. Er gab mir darauf zur Antwort, daß ein Brot innerhalb 4 Tagen ein halbes Pfund eintrockne. Er versprach mir aber das fehlende Brot nachzuliefern, habe es auch erhalten, nur jetzt geht es wieder los, sodaß ich statt 160 Pfund nur 151 Pfund Brot auf einen Scheffel bekomme. Was kann nun ein Brot von 10 Pfund pro Tag retour gehen, eventuell was ist gegen den betreffenden Bäcker zu thun?" — Herr Bäckermeister P. Hauswald, hier, schreibt uns hierzu: In der Regel findet der Tauschverkehr nur mit 10 Pfund-Broten statt, auch muß das Korn richtig ausgetrocknet sein, sonst würde der Bäcker zu viel Schaden haben. Große Mühlen meiden am liebsten den Tausch. Was das Eintrocknen des Brotes anbetrifft, so hat der Bäcker sein Brot richtig gewogen gehabt, denn es ist nicht zu viel, daß in 4 Tagen ein Brot von 10 Pfund Gewicht 250 Gramm eintrocknet. Gegen den Bäckermeister können Sie gar nichts machen.

*** Neffe William (50 Pfg.) „Wieviel Kilometer sind von Dresden nach Riga in Rußland? Ich will die Reise per Rad machen, welchen Weg könnte ich da am besten einschlagen? Wie steht es mit den Zollverhältnissen bezüglich meines Rades? Muß ich da Kaution hinterlegen? Und wieviel?" — Von Dresden nach Riga fährt man am besten über Posen, Thorn, Osterode, Tilsit, Schawli, Riga. Bei der Grenzüberschreitung sind für das Rad 30 Mark (der volle Zollbetrag) als Kaution zu hinterlegen. Die Zahl der Kilometer ist aus jedem Coursbuch ersichtlich.

*** Klemm, Radeburg. „Wie kann ich die Tauben meines Nachbars von mir fernhalten, welche stets den Putz und Kalk von meinem Hause abfressen? Außerdem machen sie mir in meiner Gärtnerei sehr viel Schaden, fressen die Salatpflänzchen ab, picken das Gesäme auf und dergleichen mehr. Lassen sich aber auch nicht verscheuchen, sondern kommen immer wieder. Kann ich meinen Nachbar darüber zur Rede stellen und ihn zwingen, dieselben einzusperren, oder kann ich Schadenersatz verlangen?" — Selbstverständlich können Sie Schadenersatz verlangen; die Ausführung vor Gericht ist aber erfahrungsgemäß unverhältnißmäßig weitläufig und schwierig. Ferner können Sie die im Garten ꝛc. zu Schaden gehenden Tauben auffangen und der Behörde Anzeige machen. Das Beste bleibt, sich mit dem Nachbar gütlich zu verständigen.

*** H. L. (50 Pfg.). „Giebt es für berufsunfähige Männer, die zwar faul und verschwenderisch sind, aber doch Schlechtes nicht begangen haben, Anstalten, in denen Aufsicht geführt und zu nützlicher Beschäftigung irgend einer Art angehalten wird?" — Gewisse Bezirksanstalten (wie z. B. im amtshauptmannschaftlichen Bezirke Dresden-Neustadt in Leuben) würden sich unter Umständen zur Unterbringung eignen, vorausgesetzt, daß der Unterzubringende bezirksangehörig ist. Näheres bei der Königl. Amtshauptmannschaft.

*** Neffe Josef behauptet, im Kriege 1870/71 seien 1871 Offiziere (auf deutscher Seite) gefallen. Frieda bestreitet dies auf's Entschiedenste. Wer hat Recht?" — Der Gesammtverlust des deutschen Heeres 1870/71 betrug 6247 Offiziere, 123,453 Mann, davon entfielen auf die Königlich Preußische Armee incl. der mit ihr vereinigten Kontingente des Norddeutschen Bundes 4857 Offiziere und Beamte, 80,864 Mann, auf Sachsen 200 Offiziere, 6094 Mann, auf die Großherzogl. Hessische Division 115 Offiziere und 2060 Mann, auf Bayern, Württemberg und Baden ein Verlust von 976 Offizieren und 35,235 Mann.

*** Drei Raben, Bautzen (50 Pfg.). „Wir spielten Kegelboul. Sch. verkauft an L., seinem zweitnächsten Hintermann, einen Stoß; nachdem ich dem Sch. die Points für den verkauften Stoß angeschrieben hatte, waren gerade noch 30 Holz. L. spielt und macht auf den gekauften Ball 8 ver, welche ich aber nicht erst notirte, da L. nach dem nächsten Spieler (welcher auf seinen Stoß nichts machte) seine eigene Nummer spielt und 34 ver macht; ich schreibe demselben nun 42 Points an. L. behauptet, daß ihm nur 30 Points angeschrieben werden könnten, die 8 Points zählten nun nichts mehr; ich dagegen behaupte, nachdem die Points für den gekauften Ball dem Sch. gutgeschrieben, waren noch 30 Holz; L. macht 8 ver, sind 38 Holz, darauf macht L. 34 ver und sind auch diese 34 Points voll anzuschreiben, denn in Wirklichkeit waren 38 Holz mit dem Unterschiede, daß dem L. die 8 Points nicht gleich angeschrieben worden waren, da sein nächster Stoß erst abgewartet wurde. Wer hat Recht? L. oder der Anschreiber?" — Ein alter renommirter Billard-Klub hat Eure Frage gründlich erwogen und einstimmig beschlossen, dem Anschreiber recht zu geben.

*** Alt. Ab., Diesbar (50 Pfg.). „Können Sie mir das Neueste auf dem Gebiete der Bierapparate nennen?" — Zum Ausschank von Bier durch den Apparat ist bei der Aufstellung eines solchen hauptsächlich darauf zu sehen, daß der Apparat vom Fabrikanten äußerst solid und luftdicht ausgeführt wird, und bei der Bierleitung vom Keller bis zum Ausschanklokal der möglichst kürzeste Weg herausgesucht wird. Herr Fabrikant Leuschner, Breitestraße, würde jedem Wirth rathen, bei Aufstellung eines Bierapparates denselben mit Wasserdruck ausführen und diese Ausführung so herstellen und einrichten zu lassen, daß nach Befinden jederzeit sofort mit Kohlensäure gearbeitet werden kann. Herr Leuschner fabricirt diese Apparate in bester und solidester Ausführung seit beinahe 30 Jahren zur größten Zufriedenheit der Herren Wirthe.

*** Bismarck's Geburtstag. „In dem Hauptblatt Ihres Blattes vom 1. April steht gedruckt: „Berlin. Der Kaiser und die Kaiserin beglückwünschten den Fürsten zu seinem 78. Geburtstag." Im Leitartikel aber heißt es: „Unseres Bismarck's Geburtstag. Zweiundachtzig Jahre sind es heute, die Fürst Bismarck vollendet." Welche Angabe ist richtig?" — Beide. Das erste Mal ist der Reichskanzler Fürst Hohenlohe gemeint. Wann haben Sie Ihren Geburtstag? Jedenfalls nicht zusammen mit Berthold Schwarz, da Sie an der Erfindung des Pulvers offenbar nicht mitgewirkt haben. Oder wollten Sie uns in den April schicken? Dann war es doch 'n bischen sehr schwach.

*** M. W., Mittweida. Antwort: Ihre Anfrage, ob das Titelblatt der eingesendeten Papierdüte, mit der Aufschrift: „Mama schickt mich immer zu . . ., denn da kauft man gut und billig", nach dem Gesetz über den unlauteren Wettbewerb strafbar sei, ist im verneinenden Sinne zu beantworten.

*** Friedrich, Chemnitz (50 Pfg.). Antwort: Es ist doch wirklich außerm Spaße, was Schnörke Alles wissen soll. Ich soll wissen, ob Du zum Agenten passest in Leim, Holz, Oel, Maschinenschildern, Düten, Salz, Zucker ꝛc. ꝛc.; ob zu Feuer-, Lebens- oder Hagelversicherung; ob Du mit wenig Mitteln viel verdienen kannst; wie man alle diese Geschäfte anmeldet; ob Du die wenig gut rentablen Artikel zur linken Seite, die gut rentirenden zur rechten Seite legen sollst, um mit Contre- (!) Dampf den rechten Kurs zu steuern und wie hoch ich die zu all' Diesem die erforderliche Summe schätze; wie man sich vor Schaden schützt; wie man firmirt; wie viel man in Chemnitz und Umgegend Kredit geben kann ꝛc.? Wer so wenig Selbstvertrauen und Verstehtsnichts hat, der sollte überhaupt bleiben, was er ist, gar kein selbstständiges Geschäft anfangen und die Schlafmütze über die Ohren ziehen.

*** Heiraths-Sehnsuchts-Antworten. Nichte Liane (30 Pfg.) ist eine amerikanische Schlingpflanze, die sich nach einem deutschen Eichbaum sehnt, an dem sie sich emporranken möchte. Mit anderen Worten: Liane ist eine 22jährige Deutsch-Amerikanerin, einzige Tochter ihres jenseits des Oceans ansässig gewesenen und vor Jahresfrist verstorbenen Vaters. Die Mutter hat sie schon früher verloren und so schnürte sie eines Tages ihr Bündel und schwamm herüber nach Deutschland zur Schwester ihres Vaters. Liane wurde gut aufgenommen, umsomehr, als sie nicht mit leeren Händen kam, aber das Glück, ein zweites Heim gefunden zu haben, sollte nur von kurzer Dauer sein, indem der Tod mit rauher Hand auch bald die Tante, eine schon bejahrte einzelne Dame von ihrer Seite riß. Liane, die nun ganz allein in der Welt steht, hat sich, obwohl sie zur Noth zu leben hätte, eine Stellung gesucht, in der sie ihre Sprachkenntnisse verwerthen kann, allein ihr Wirkungskreis befriedigt sie nur so weniger, als sie längst eingesehen hat, daß es ihr an der von einer Erzieherin geforderter Geduld und Unterwürfigkeit gebricht. Das Blut der

treten Tochter eines freien Landes sträubt sich energisch gegen die Fesseln, die sie sich selbst angelegt hat und so will Liane es lieber mit den Fesseln der Ehe versuchen. Zum Gatten wünsche sie sich, da sie selbst nicht zu den kleinsten ihres Geschlechts gehört, ein möglichst großes Exemplar der Spezies homo masculini generis und zwar würde sie einem Landwirth oder Forstmann im Alter von 30—40 Jahren den Vorzug geben. Derselbe müsse aber neben guter Bildung einen edlen, echt männlichen Charakter und ein angenehmes Aeußere besitzen. Von sich selbst sagt Liane, daß sie nicht häßlich sei und schon auf mehr als ein Männerherz Eindruck gemacht hat. Ueber die Höhe ihres Vermögens will sie nicht reden, da ihr der Gedanke, um des Geldes Willen Beachtung zu finden, widerwärtig ist. Nur so viel glaubt sie verrathen zu müssen, daß sie nach amerikanischen Begriffen weder reich noch wohlhabend ist. — Neffe Paul (25 Pfg.) erzählt mir in einem mehr langen als formvollendeten Gedicht die große Neuigkeit, daß der Frühling wieder vor der Thüre steht, wo Alles grünt und blüht, wo Amsel, Drossel, Meise, Staar und die ganze Vogelschaar wieder concertirt und wo auch in die Menschenbrust funkelnagelneue Lebenslust einzieht. Paul hat das letztere jedes Jahr an sich selbst erfahren, weshalb es eben gar keinem Zweifel unterliegt, daß es sich so verhalten muß. In diesem Jahre hat sich nun aber bei ihm mit der neuen Lebenslust noch eine Lust eingestellt, die ihm vorher gänzlich fremd war, nämlich die Heirathslust. Damit kommen wir gleich in des Pudels Kern. Paul, ein 29-jähriger Jünger Merkurs im Allgemeinen und Neffeonkel im Besonderen, will sich selbstständig machen, wozu er die nöthigen „Fenge" schon beisammen hat. Zum Weibchen wünscht er sich eine heiter veranlagte, gebildete und liebenswürdige Nichte von 20—24 Lenzen, am liebsten eine Blondine. Hübsch muß sie sein, denn Paul ist ein großer Verehrer weiblicher Schönheit und wie er durchblicken läßt, selbst ein „hübscher Kerl". Wenn seine Zukünftige etwas Moos besitzt, will er nicht böse sein, nöthigenfalls aber auch auf jegliche Mitgift, mit Ausnahme einer soliden Ausstattung, gern verzichten. — Nichten Frischgewagt und Unverzagt (40 Pfg.) bezeichnen sich als zwei allerweil fidele, 21-jährige Mädelein und schwelgen in der Hoffnung, daß Onkel Schnorke auch für sie noch ein paar Neffen übrig hat. Dieselben sollen möglichst groß, nicht unter 25 Jahre alt und im Besitz eines ehrenhaften Charakters, eines heiteren Temperaments und eines Schnurrbarts sein. Die Nichten sind ihrer Angabe nach Beide groß, blond, wirthschaftlich und sparsam und besitzen auch sonst noch allerhand gute Eigenschaften, die sie aber nicht an die große Glocke der Oeffentlichkeit hängen wollen. Mit Reichthum sind sie allerdings nicht gesegnet, was ihnen aber, wie sie ausdrücklich bemerken, weiter keine Sorgen macht. Mit vorläufig auch nicht. — Nichten Flora, Frieda und Marita (10 Pfg.) haben sich zusammengetan, um nur ein Vierteldutzend Neffen auf einmal annehmen zu können. Umgekehrt wäre mir's freilich lieber, denn an heirathslustigen Nichten ist selten Mangel, während die Neffen wie warme Semmeln abgegangen sein müssen. Nun, versuchen wir es immerhin, das Nichten-Vierblatt unter die Haube zu bringen. Sie bezeichnen sich alle drei als nette und anständige Mädchen von je 23 Lenzen und wollen, weil durch ihre Stellung gebunden, bis jetzt noch keine Gelegenheit zum Anknüpfen „passender" Herrenbekanntschaften gefunden haben. Vermögen besitzen sie nicht, oder doch nicht viel, dagegen hat jede von ihnen eine hübsche Ausstattung aufzuweisen. Hübsch brauchen die erlesenen Reiter in der Noth nicht zu sein, aber eine anständige Größe und ein gutes Herz möchte Jeder bei ihnen besitzen. — Nichte Röschen (20 Pfg.) leitet ihre Epistel mit der Frage ein, ob ich ihr wohl einen Liebesdienst erweisen würde, als ob der galante Schnorke es überhaupt über's Herz bringen könnte, seinen Nichten etwas abzuschlagen. Natürlich besteht auch in diesem Falle der Liebesdienst in nichts Anderem, als der Ueberweisung eines heirathslustigen Neffen. Derselbe möchte am liebsten Beamter oder Kaufmann sein (Wittwer nicht ausgeschlossen) und bei einem Alter von 30 bis 35 Jahren ein angenehmes Gesicht und einen guten Charakter besitzen. Röschen selbst ist, wie mir Derselbe bekannt sein soll, 25 Jahre alt, dunkelblond, von mittlerer Größe und [illegible] als „angenehm" bezeichnen zu können. Sie [illegible] als Erzieherin und erblickt ihren Hauptfehler einzig darin, daß sie außer einer feinen Ausstattung und paar hundert Mark kein Vermögen aufzuweisen hat. Nachdem sie auf die schwierige Frage: „Wie bekomme ich einen Mann?" bis jetzt keine befriedigende Antwort gefunden hat, flüchtet sie sich mit ihren Hoffnung und Wünschen zu Schnorke, der „dem Röschen kennen und wissen soll, daß die Veilchen im Verborgenen immer am schönsten blühen". Schnorke fühlt sich durch dieses in seine romantischen Kenntnisse gesetzte Vertrauen sehr geschmeichelt. — Neffe Fritz (20 Pfg.) wettert mächtig gegen die seiner Meinung nach allzusehr in's Kraut geschossene Vorliebe der heutigen Mädchen für den Beamtenstand. „Der goldene Boden des Handwerks", so räsonnirt Fritz, existirt für sie gar nicht mehr, oder er erscheint ihnen wenigstens nicht mehr begehrenswerth. „Frau Meisterin"? Wie altmodisch! Wie ordinär! Da lernen Frau Calculator, Frau Registrator, Frau Sekretär ꝛc. doch viel feiner! Fort mit dem Handwerksmann, fort mit dem Meister! So sei denn, daß er es bereits bis zum Fabrikanten gebracht hat. Ein Schuhwarenfabrikant mag allenfalls noch gehen, aber ein Schuhmachermeister oder gar [illegible] Schuster — [illegible]! Nun, so ganz Unrecht hat Fritz nicht, aber er wird trotzdem in schwarz. Es giebt, davon bin ich überzeugt, noch genug vernünftige Mädchen, die für des Handwerks goldnen Boden das [illegible] besitzen und auf die oben angeführten Beamtentitel absolut keinen Werth legen. Und mit Recht! Oder glaube ich, daß bei der Jagd solcher Mädchen, einen Beamten zum Manne zu bekommen, die Versorgungsfrage eine Hauptrolle spielt. Man will sich eben möglichst [illegible] und eine Garantie haben, daß man im Alter, mag es kommen wie es will, wenigstens zur Noth zu leben hat. Die Möglichkeit, daß ein strebsamer Handwerksmann zum wohlhabenden Manne wird, ist natürlich Lob, heute noch nicht ausgeschlossen, aber man ist nun einmal so vorsichtig geworden, den Sperling in der Hand der Taube auf dem Dache vorzuziehen. Nun, wie schon erwähnt, es giebt auch noch Mädchen, die anders denken und so wird wohl auch der 31 Jahre alte Fritz, ein ehrlicher und strebsamer Schlossermeister seine Frau Meisterin noch finden. Hämischen will ich nicht verhehlen, meinen Nichten mitzutheilen, daß Fritz die Bekanntschaft eines Mädchens im Alter bis zu 25 Jahren zu machen sucht, das häuslich und wirthschaftlich erzogen ist, ein anziehliches Aeußeres, ein fröhliches Gemüth, einen verträglichen Charakter und eine solide, wenn auch bescheidene Ausstattung besitzt. Etwas Geld wäre dem Fritz im Interesse seines Geschäfts zwar erwünscht, doch mehr Werth legt er auf die oben angeführten Eigenschaften seiner zukünftigen . . . Frau Meisterin.

Handschriftenbeurtheilung. Nichte Emilia (20 Pfg.). Scheint ein lustiges, zu allerhand neckischen Streichen aufgelegtes Menschenkind zu sein. Vermuthlich noch nicht ganz aus den Backfischjahren heraus. Jedenfalls hast Du das jetzt immer fidel in den Tag hinein gelebt, ohne Dir um das Morgen große Sorgen zu machen. Ich mag nicht wissen, wie viel Schnippchen Du Deinen Lehrern geschlagen hast. Deine Schrift spricht deutlich die Merkmale einer gewissen Wurfigkeit um nicht zu sagen, Schelmigkeit. Du schüttelst einen Tadel einfach ab und drehst Jedem, der es unternimmt, Dich zu bomeistern, eine lange Nase. Doch damit soll nicht gesagt sein, daß Du bösartig bist. Bewahre! Nur ein wenig, ... nun, [illegible] übermüthig. Im Allgemeinen halte ich Dich für 31 und harmlos. Mit der Ordnungsliebe ist es aber sehr schlecht bestellt. — Nichte Friedrich (15 Pfg.). Die aufstrebende Schrift verräth Eifer und Leidenschaft. Du bist reizbar und gerathst leicht in's Wollen. — Nichte Georgine (20 Pfg.). Die nüchterne, ungeziert Schrift kennzeichnet Dich als ein einfaches, bescheidenes Menschenkind. Du machst keine Ansprüche, bist mit Deinem Loos zufrieden, von Temperament mehr 19 als 4, sehr mitleidig, 13 und 8. — Nichte Anna (20 Pfg.). Entschieden 45, sehr neugierig und 6, letzteres auch im Sinne von 22. Dabei auch ein wenig 16 und 25. — Nichte Cäcilie (15 Pfg.). Die harmonische, gefällig abgerundete Schrift verräth einen guten Charakter, Bescheidenheit und Anmuth. Du bist ein stilles, gegen Jedermann freundliches und zuvorkommendes Menschenkind, 10 und 11, Pflichtbewußtsein und 12. — Nichte Julchen (20 Pfg.). Dir sitzt ein Schelm im Nacken. Aber wenn Du meinst, dem Onkel Schnorke in Bezug auf Dein Alter einen Bären aufbinden zu können, irrst Du Dich. Du nennst Dich [illegible] und schreibst in neuer Orthographie? Julchen, Julchen, so leicht läßt sich der alte Onkel nicht verbacken. Ich vermuthe sogar, daß Du noch nicht einmal die Backfischschuppen vollständig abgestreift hast, denn aus Deiner Schrift spricht noch eine gute Dosis Naivität. Aber ein gutes Herz hast Du entschieden. Du bist mitleidig und trotz Deines jugendlich leichtlebigen Naturells leicht gerührt und stets 8, soweit es in Deinen Kräften steht. — Nichte Olga (15 Pfg.). Die eckige Schrift verräth Hartnäckigkeit und Eigensinn, die auffallend schräge Lage der Schrift läßt auf starke Empfänglichkeit für äußere Eindrücke und leidenschaftliches, aufbrausendes Wesen schließen. — Nichte Dora (20 Pfg.). Die Zeilenführung in Verbindung mit der übertrieben peinlichen Einhaltung der Randbreite läßt auf stark ausgesprochen Ordnungssinn, Akkuratesse, Zuverlässigkeit und Konsequenz schließen. Was Du sagst ist wahr und was Du denkst ist lauter und rein. — Nichte Ludwig (20 Pfg.). Die eingeschnitte Damenhandschrift macht einen recht sympathischen Eindruck. Jedenfalls kommt der verträgliche Charakter, auf den Sie besonders Werth legen, darin deutlich zum Ausdruck. Die Schreiberin hat zweifellos ein zartes Gemüth, ist aber auch außerordentlich empfindlich und verträgt keine unfreundliche Behandlung. Wonach zu richten, Ludwig! — Nichte Regina (15 Pfg.). Die seltsamen verschnörkelten Schriftzüge lassen auf Originalität und Laune schließen. Du kümmerst Dich nicht um hergebrachte Formen und Gebräuche, gehst Deinen eigenen Weg und verhältst Dich etwaigen, auf eine Aenderung Deines Wesens abzielenden Rathschlägen gegenüber schroff abweisend. Ob Dein exklusives Gebahren aber wirklich der Ausfluß eines unabänderlich festgefügten Charakters ist, möchte ich fast bezweifeln. Deine Schrift zeigt deutlich die Merkmale der Gefallsucht und Eitelkeit und läßt daher den Schluß zu, daß bei der Art und Weise, wie Du Dich giebst, ein wenig Effekthascherei mit im Spiele ist. — Nichte Amanda (20 Pfg.). Du scheinst Deinen Namen mit Recht zu tragen, denn die harmonisch, mit gefälligen Kurven ausgestattete Schrift läßt in der That darauf schließen, daß man es in Dir mit einem liebenswürdigen Menschenkind zu thun hat. Jedenfalls bist Du 31, 15 und 11, aber auch ein wenig 27 und . . . . ich irre mich nicht . . . . zur Eifersucht geneigt.

1. bescheiden,	17. leicht aufbrausend,	33. hochmüthig,
2. scheu,	18. empfindlich,	34. muthig,
3. zaudernd,	19. ernst,	35. unternehmend,
4. heiter,	20. mürrisch,	36. zaghaft,
5. übermüthig,	21. verschlossen,	37. schüchtern,
6. mittheilsam,	22. klatschsüchtig,	38. eigensinnig,
7. verschwiegen,	23. egoistisch,	39. rechthaberisch,
8. hilfsbereit,	24. mißtrauisch,	40. stolz,
9. vertrauensvoll,	25. putzsüchtig,	41. launenhaft,
10. einfach,	26. kokett,	42. strebsam,
11. natürlich,	27. verliebt,	43. blasirt,
12. liebenswürdig,	28. ungefällig,	44. eifersüchtig,
13. gefällig,	29. herrschsüchtig,	45. sangvinisch,
14. demüthig,	30. streitsüchtig,	46. choleisch,
15. verträglich,	31. gutmüthig,	47. phlegmatisch,
16. anspruchsvoll,	32. schwermüthig,	48. melancholisch.

Nachruf.

Am 9. April entriß mir der Tod meinen hochverehrten, treuen Freund und Mitarbeiter, den

Königlichen Musikdirektor Herrn August Ehrlich.

Seine liebenswürdige Herzlichkeit, seine musterhafte Pflichttreue, durch welche der Heimgegangene lange Jahre als allseitig hochgeschätzter Lehrer wirkte, werden mir und Allen, die ihn kennen lernen durften, unvergeßlich sein.

Aus dankbarem, schmerzlich bewegtem Herzen rufe ich ihm ein

„Ruhe sanft!"

in die Ewigkeit nach.

Paul Lehmann-Osten.

Nachruf.

Am 9. April verlor unser Kollegium durch den Tod einen unserer treuesten, liebwerthesten Mitarbeiter, den

Königlichen Musikdirektor Herrn August Ehrlich.

Seine seltenen Charakter- und Herzenseigenschaften werden den Verklärten als leuchtendes Vorbild unter uns weiter leben lassen.

Friede seiner Asche!

Die Lehrerschaft der Ehrlich'schen Musikschule.

Oberarzt a. D. Tischendorf, Specialarzt, täglich, wie bisher, und auch Sonntags zu sprechen: Annenstrasse 58. I. Ausw. briefl.

Specialarzt Dr. Clausen, Pragerstr. 40, I., für geheime Krankh., Haut- u. Harnleiden, Geschwüre und Schwäche. Sprechst. v. 9—½3 u. 5—8 Uhr. Ausw. briefl.

Wittig, Scheffelstr. 31, f. geheime u. Hautkr. 8-5 Uhr Abd. 7-8.

Bielolt & Locke's Meißner Nähmaschinen J. Röhrig Nachf. **(M. Eberhardt).** Marienstraße **14.** Eigene Reparaturwerkstatt.

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Reisuppe. Feines Muschelragout. Rinderbraten mit Salat von Kohlkeimchen. Linzertorte. — Für einfachere: Rindfleisch mit Nudeln.

Für **Schwächliche** ist gesund **Wiener Kraftpulver.**

Wiege * Altar * Grab.

Geboren: W. C. van Amenden van Duym, Privatus' S. J. Herzig, Schneiders T. J. E. Kretzschmar, Unteroffiziers S. G. H. Nitzsche, Fleischermeisters T. G. H. Schlippe, Stadtgendarms T. A. J. Heber, Maurers S. E. E. Gruhl, Schlossers S. K. O. A. Haugwitz, Arbeiters S. E. H. O. Gebhardt, Tischlermeisters S. E. T. Kohlmann, Arbeiters S. K. P. J. Müller, Cigarrenmachers S. H. A. Scheltzel, Kaufmanns T. J. P. Israel, Arbeiters T. W. K. E. Kanngießer, Stadtgendarms T. M. A. M. Schlegel, Buchbinders S. E. J. Hanitzsch, Geschäftsreisendes T. W. H. A. Kuhnert, Dekorationsmalers T. E. A. Stephan, Kutschers S. F. T. H. Zanther, Kaufmanns T. A. Konnovsky, Kellners S. E. M. Müller, Stellmachers T. K. H. Hensel, Arbeiters S. R. Günzel, Agentens T. J. P. Weber, Klempners Zwill.-T. C. W. R. Weisbach, Tischlers T. C. J. B. Seip, Geschäftsführers S. G. H. Krätzsch, Steinmetzens T. J. Piskurek, Kaufmanns S. J. R. H. Braunschweig, Schlossers S. J. W. Mechel, Schuhmachermeisters S. J. M. Sülze, Marktheilers S. A. B. Helbing, Buchhalters S. P. E. Stülpner, Mechanikers T. E. J. W. Exner, Marktheilers T. K. J. B. Andrich, Arbeiters T. M. A. Jentzsch, Staatsanwalts T. P. Hampel, Marktheilers T. H. G. Kromholz, Rathsarbeiters T. A. Friedrich, Schuhmachers T. P. R. Päßler, Dekorationsmalers S. F. W. Zscherneck, Brauers T. G. Schürapki, Geschäftsreisendens T. J. E. Schiebel, Handarbeiters S. H. G. Hinkel, Stukkateurs S. A. A. W. Kästner, Bureau-Assistentens T. K. H. Zöllner, Steindruckers T. J. H. Dindorf, Schuhmachermeisters S. G. R. E. Fehrmann, Buchbinders T. E. W. Küpper, Marktheilers T. C. E. Fröhlich, Fahrers S. E. A. J. S. Walter, Kellners T. J. A. Rose, Schriftsetzers S. A. Polter, Kutschers T. J. H. Schille, Schuhmachers S. E. Kieschnik, Arbeiters S.

Gestorben: M. E. Gems, Barbiers T., 3 M. A. Cepelak, Schneiders T., 15 T. K. H. Strauch, Platzwärters S., 8 M. M. J. Schröder geb. Schramm, Steindruckersehefrau, 27 J. G. T. Krostack, Produktenhändlers T. (todtgeb.). E. verw. Steinich geb. Küchler, Privata, 81 J. A. A. A. verw. Mohr geb. Adler, Privata, 76 J. E. H. Hanewinckel, Pastor, 79 J. K. A. Thielemann, Gartennahrungsbesitzer, 52 J. A. H. Seibt, Privatus, 65 J. J. K. Blume, Tischlergehilfens T., 23 T. P. B. Hempel, Malergehilfens T., 4 J. H. J. Starke, Gastwirths S., 1 M. E. T. Schellenberg, Maurer, 62 J. E. H. Knappe geb. Bräuer, Malersw., 58 J. A. Gerlach, Tischlers T., 9 St. M. L. Heine geb. Zeind, Stereotypeursehefrau, 39 J. F. W. O. Kunze geb. Petzold, Tischlermeistersw., 50 J. M. A. Kurth, Plätterin, 30 J. A. H. Schneider, Wagenlackirer, 45 J. J. G. Schumann, Tapetendrucker, 72 J. J. O. Meinel, Kaufmanns T., 5 M. J. A. verw. Eckardt geb. Gebhart, Directrice, 50 J. J. M. E. Naumann, Tapezirer, 55 J. M. Stein, Arbeiters T., 1 T. F. Stein, Arbeiters T., 2 T. A. F. E. O. Bergholz, Brauereidirektor, 49 J. M. K. Striegler, Blumenbinderin, 30 J. O. R. Fischer, Maurers S., 28 T. M. A. Ueberschär, Eisendrehers T., 1 M. K. A. Genauck, städt. Laternenwärters, 61 J. M. E. H. Aendrich geb. Springer, Malermeisterswehefrau, 47 J. A. A. Oehmigen, Marktheilers T., 9 M. M. M. Münck, Goldauslegerin, 20 J. K. A. O. Döring, Kaufmann, 41 J. F. F. Deltzsch Klempners S., 8 J. R. Sondheim geb. Löbel, Gemeindebeamtensw., 82 J. M. M. Müller geb. Kade, Lackirersehefrau, 60 J. K. H. Jäckel, Königl. Wagenhalter, 43 J. M. R. Herrmann geb. Jäger, Cigarettenarbeiterin, 62 J. P. G. Tschoppe, Schuhmachermeisters T. (todtgeb.). A. W. Leidenfrost geb. Bellmann, Feuermannsehefrau, 53 J. F. R. Löpitz, Kellners T., 5 J. E. R. Siebert, Kaufmann, 22 J. O. A. Wolframm, Kaufmanns S., 1 J. G. F. R. Schultze, Privatmann, 72 J. H. P. F. Fischer, Kaufmanns T., 5 M. G. H. Strauß, Maschinenarbeiter, 34 J. H. B. Jähnig geb. Müller, Produktenhändlersehefrau, 39 J. C. L. Nieritz geb. Thurm, Privata, 76 J. F. R. Lehmann, Musikers T., 11 M. A. L. W. Wolf geb. Kromjäger, Aufsehersw., 57 J. J. E. Kretzschmar geb. Wächtler gen. Stede, Buchhaltersehefrau, 38 J. J. K. A. Wartig, Zimmergeselle, 71 J. A. H. A. W. Baumgarten, Kaufmann, 51 J. O. E. Brumme, Gärtner, 24 J. W. H. Stadtmann geb. Protze, Kaufmannsehefrau, 41 J. F. W. Schulze, Schuhmacher, 43 J. F. G. B. Gutkäs, Uhrmachergehilfe, 52 J., — sämmtlich in Dresden. — Fuhrwerksbesitzer Carl Theodor Schulze, 52 J., Leipzig. Pastor Dr. phil. Karl Moritz Eckardt, Lugau. Rosalie Selma verehel. Seminaroberlehrer Dr. Voigt geb. Töpfer, Auerbach i. V. Mathilde verw. Gerichtsamtmann Naupert geb. Schilling, Lützschena. Premierleutnant Frhrn. v. Berlepsch's S. Dietrich, Berlin. Robert Nitzsche, 61 J., Leipzig-Gohlis. Emilie verw. Zitzmann geb. Tutzschke, 72 J., Leipzig. Gemeindevorstand Karl Wilhelm Otto, 60 J., Neuschönberg. Pens. Treibemeister Ernst Wilhelm Schubert, 55 J., Langenrinne. Sattlermeister Johann Gottlob Hermann Schumann, 71 J., Chemnitz. Stiftsgutsbesitzer Friedrich Otto Mühle, Burkhardswalde b. Pirna. Regierungsbaumeister Guido Heinrich Bley, 37 J., Zwönitz. Kantor, Oberlehrer em. Karl Heinrich Uhlmann, 72 J., Zschopau. Emilie Kuhmann, 71 J., Leipzig. Schneidermeister C. E. Augustin, 59 J., Leipzig. Hermann Alfred Rudolph, 19 J., Leipzig-Kleinzschocher. Friedrich Karl Kupfer, 45 J., Wurzen. Wilhelmine verehel. Altermann geb. Veitz, 47 J., Leisnig. Christiane Concordia Patzsch geb. Zimmermann, Leisnig. Privatus, ehem. Bäckermeister Heinrich August Gühne, 70 J., Cölln. Schneidermeister Reinhold Wetzel, 29 J., Colmnitz. Rosa Mauckisch, 31 J., Freiberg. Privatus Karl Wilhelm Adam, Troischau. Max Ottomar Weise, 19 J., Frankenberg. Privatier Carl Friedrich Pausch, 74 J., Crimmitschau. Johanne Christiane verehel. Hartenstein geb. Stengel, Plauen i. V. Gotthilf Eduard Hahn, Plauen i. V. Realschüler Emil Flämig, 16 J., Plauen i. V. Rudolf Rößler, 21 J., Zwickau. Johanne verw. Bäckermeister Glaser, 69 J., Zwickau. Pauline Henriette Fliegner geb. Weiß, 46 J., Schedewitz b. Zwickau. Schieferdecker Gustav Oelsner, Annaberg. A. verw. Oberpostsekretär Vogel, Zittau. Johanna Henriette Richter geb. Rößler, Zittau. Johanne Christiane verw. Leske geb. Wolf, 74 J., Bautzen.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß am 7. d. M. unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Schwiegersohn,

Herr Karl Bitzke

nach langem Leiden im 32. Lebensjahre verschieden ist.

Netzschkau i. V. und Dresden.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Am 10. April früh verstarb nach längeren Leiden

Herr Wladeslaw Anestasius Stephan Graf von Konopacki.

Die Zeit der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Dresden, am 11. April 1897.

Justizrath Hugo von Schütz.

Am Sonnabend 4 Uhr entschlief plötzlich unser herziger

Arthur

im Alter von 6 Monaten.

Die tieftrauernden Eltern:
Karl Piersig und Frau
Bertha geb. **Hempel.**

Dresden, Strehlen, den 10. April 1897.
Die Beerdigung findet Dienstag 3 Uhr auf dem Trinitatis-Kirchhofe statt.

Sonnabend den 10. d. M. Nachmittags 4 Uhr verschied nach langer, schwerer Krankheit meine liebe Frau

Anna Böhme geb. Rasim.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterlassenen.

Dresden, Gasdorf, Graz, Chemnitz, Limbach, den 11. April 1897.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag statt.

Kutscher-Gesuch.

Verh., älterer, landw., f. 1. Mai, ev. später. Nur gute Atteste od. Abschriften (auch durch Vermittler) erbeten.

Stenn (Zwickau).
Ernst Barth.

Theilhaber.
Ein stiller Theilhaber m. 6000 M. zu ganz solidem Fabrikgeschäft ges., 10—15% garantirt. Off. unt. **H. A. 580** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., **Dresden.**

1 Oberschweizer nach Thüringen, **8 Schweizer-Freistellen** sof., **24 Unterschweizer** bei freier Reise und 30—36 M. Lohn, **16 Lehrburschen, 4 Knechte, 10 Osterjungen** fürs Land. **Filve, Dresden,** Rampischestr. 8.
Daselbst einzig billigster Verkauf von Schweizer-Artikeln aller Art.

15 bis 17,000 L.-H. ges. sof. od. spät. hübsch. Geschäftszinsh. Altst. Off. **P. G. 217** Exped. ds. Bl.

Fabrik-Verkauf.
Ein altes gutes Fabrikgeschäft ist verhältnißhalb. zu verkaufen. Off. u. **H. B. 581 Haasenstein & Vogler,** A.-G., **Dresden.**

Für Kavaliere!
Das lange Jahre in m. Besitz befindliche hochherrschaftliche
Rittergut
mit ca. 350 Ack. vorzügl. Felder und Wiesen, ca. 8000 Einheiten, mass. Gebäude, mit Schloss, Brennerei und Brauerei etc., im Kgr. Sachsen gelegen, direkte Bahnverbindung, will ich für 200,000 Mk. Anzahlg. verkaufen. Nur ernstl. Bewerber ert. Näheres durch
E. G. H. Rengert,
Dresden 14.

Zur Führung des Haushaltes eines jüngeren unverheiratheten Herrn auf einem Rittergute in Sachsen wird eine ältere, mit guten Zeugnissen versehene
Wirthschafterin,
welche gut kochen kann und welche sich keiner Arbeit scheut, gesucht. Bewerberinnen um diesen Posten wollen sich vorerst nur schriftlich unter Beifügung von Zeugnißabschriften melden.
L. Bramsch,
Kemnitz b. Dresden,
Post Stetzsch.

Franz. Cognac.

Bekanntes altes Haus in Cognac sucht für Dresden tüchtigen, eingeführten **Vertreter.** Verkehr nur mit Grossisten. Referenzen erbeten. Gefl. Offerten unter **J. M. 8124** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Zu einem **Probestück** eines zu patentirenden **Kinderwagens** wird ein

geschickter Aufertiger

desselben (nach Angabe) gesucht. Off. **L. V. 139** Exped. d. Bl.

Zum Verkauf eines gesetzlich geschützten **Reklamezugabe-Artikels suchen** wir überall

Vertreter,

die in **Cigarren- und Kolonialwaarengeschäften, Hotels, Restaurants,** u. **Cafés** gut eingeführt sind. Hohe Provision, minimale Muster. Schriftliche Offerten erbitten

Kiessling & König,
Dresden-Johannstadt.

Cigarren-Vertreter gesucht.

Eine erste süddeutsche Cigarrenfabrik sucht einen mit der Branche und der Kundschaft vertrauten tüchtigen **Vertreter für das Königreich Sachsen.** Off. unt. **M. 1517** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Ein ordentliches, fleißig. Mädchen, welch. die feinere Küche gelernt hat und sich auch keiner anderen Arbeit scheut, sucht Stellung zum 1. Mai als

Köchin

bei einer guten u. ält. Herrschaft in Dresden oder Umgebung. Off unt. **L. P. 133** Exp. d. Bl.

5000 Mark

werden für eine Fabrik gegen hohen Zins, Sicherheit und pa. Bürgschaft auf 2 Jahre fest

sofort gesucht,
stille Betheiligung nicht ausgeschlossen.

Agenten verbeten. Gefl. Off. erbeten unter **O. U. 207** in die Expedition dieses Blattes.

Gesucht

40,000 M.

zu 4—4¼% **1. Hypothek** auf solides Zinshaus in Löbtau von sehr gutsituirtem Besitzer für sofort oder 1. Mai 1897. Gefl. Off. erbitte unt. **M. H. 5904** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Goldsichere II. Hypothek, 5%,

im Betrage von Mk. 60—80,000 hinter 210,000 Mk. Bankgeldern stehend, auf Stadtgrundstück Mitte Altstadt per 1. Juli 1897 gesucht. Taxwerth 425,000 Mk. Off. v. Selbst-Darleiher unt **H. U. 208** an den **„Invalidendank" Dresden** erbeten.

Suche für sofort

25—28,000 M.

gegen **sichere** 2. Hypothek auf mein solides neues Zinshaus in guter Lage von Dresden-Altst., direkt hinter Sparkassengeld. — Gefl. Off. erb. u. **N. H. 5905** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Betheiligung!
60,000 Mk.

werden als Einlage in ein solid. Geschäft gesucht. Garantirter Gewinnantheil 6000 Mk. jährlich, ohne jede Arbeitsleistung, bei Mitthätigkeit entsprechend mehr. Nur Selbstreflektanten wollen sich melden u. **F. S. 552** bei **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

Wer hat die Güte, einer Französin **100 Mark** auf kurze Zeit zu leihen? Offerten erbeten unter **B. 30** lagernd Hauptpost.

Baugelder

in jeder Höhe und zu mäßigem Zinsfuß gewährt auf Grundstücke in Dresden und nächster Umgebung die

Bank für Grundbesitz in Dresden,
Weissegasse 1, I.

Angebot miethfreier Räume

enthält der neu erschienene

Dresdner Wohnungs-Anzeiger

vom 10. April ds. Js., herausgegeben vom

Allgemeinen Hausbesitzer-Verein zu Dresden,
Bureau: Moritzstraße 2, 1. Et.

Wohnung

Schloßstraße 5, 3. Etage zu vermiethen.

Näheres daselbst beim Hausmann, 4. Etage.

Sommerwohnungen,

möblirt, billig zu vermiethen in Villa mit schattigem Garten **Niederlößnitz,** Wilhelmstr. 6.

Englische Prediger-Familie

auf dem Lande, in gesunder, reizvoller Lage nahe bei London (30 Minuten Eisenbahn), mit drei erwachsenen Töchtern, von denen eine deutsch spricht, würde ein oder zwei junge Mädchen, welche Englisch lernen möchten,

in Pension nehmen.

Großer Garten. Tennisplatz. Wagen. Mäßiger Preis. — Auskunft ertheilt Frau Margarete von Schwarze, Plauen i. V., Frau Hofbaurath Bohne, Potsdam, Herr Bleckmann, Iserlohn, Wilhelmstraße, und Prof. Krause, Barmen. Offerten an Rev H. Cowell, Wilmington Vicarage near Dartford (Kent).

Damen, w. d. Rath einer erf. Hebamme bedürfen, mög. s. vertrauensvoll wenden an Frau Schulz, Berlin, Naunynstr. 8, 1.

Feines Familien-Pensionat

Frau **Marie Zimmermann** (Tochter des Herrn Superintendent Schnarschmidt), **Dresden-A.,**
Marschallstraße 9, II.,

bietet jungen Mädchen sorgsame, mütterliche Pflege, sorgfältige gesellschaftliche Erziehung u. gründliche Ausbildung in allen Haushaltungsfächern u. Handarbeiten, Schneidern, Schnittzeichnen, Wäschenähen und Zuschneiden. Mäßige Preise. Man verlange Prospekt.

Damen finden unter strenger Diskr. freundl. Aufnahme bei **J. Hilbert,** Heb., Weberg. 23, 3.

Grundstücks-Verkäufe.

Allerhand Grundstücke, als: Villen, Mieth- und Geschäftshäuser, Baustellen 2c. weist stets nach

M. Böhme,
Kötitz bei **Coswig,**
Bahn- und Dampfschifffstation.

Restaurations-Grundstück

mit schönen Lokalitäten, gr., herrl. Concertgarten, Stallung, an verkehrsreicher Straße in **Zittau,** nachweislich rent. Geschäft, mit Inventar bei 8—10,000 M. Anz. zu verkaufen. Off. unter **A. E. Zittau,** äuß. Oybinerstraße 2, p.

Geschäftshaus

in guter Lage innerer Altstadt zu verkaufen. Näheres **Marienstraße 38, I.**

Die reizende Villa,

Jägerstraße Nr. 24,

enth. 10 Zimmer mit reichlichem Zubeh., 2 groß. Balkons, Stallung für mehrere Pferde, Volière u. großen schattigen Garten, ist per 1. Oktober zum Preise von 3500 Mk. zu vermiethen od. für 70,000 Mk. zu verkaufen. Näh. **Böhlsehplatz 3, I.**

Ich beabsichtige mir ein

Landgut

zu kaufen, Anzahlung beliebig. Bedingung ist gute Bodenverhältnisse. Besitzer bel. Off. u. **G. G. 877** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden** zu senden.

Wein in **Großröhrsdorf** gelegenes

Wohnhaus

mit Garten,

auch zu jedem Geschäft passend, bin ich gesonnen, sof. od. später bei 2—3000 Mk. Anzahlg. billig zu verkaufen. Anfragen unter **G. G. 5877** beförd. **Rudolf Mosse, Dresden.**

---

3 Baustellen,

1 Ecke, 2 Fronten, an der **Rennbahn Flur Seidnitz,** sof. bebaubar, im Ganzen od. Einz. m. wenig Anzahl. zu verkaufen; auch zu Fabrikzwecken, zusammen 3450 □m. Off. u. **O. E. 5840** an **Rudolf Mosse, Dresden** erbeten.

Gegründet 1874. Gegründet 1874.

Agentur-Geschäft,

Kötzschenbroda, Meißnerstr. 48.

Villen

im Preise von:

75,000 Mark, 14 große Zimmer, Wohnung f. Kutscher u. Gärtner, Stallung, Wagenremise, 5550 Qu.-Mtr. Garten. — 50,000 M., 12 Zimmer, 3000 Qu.-Mtr. Garten. — 40,000 Mark, 11 Zimmer, Stallung, 4570 Qu.-Mtr. Garten. — 36,000 Mark, 10 Zimmer, schön. Garten. — 33,000 Mark, 9 Zimm., 1800 Qu.-Mtr. Garten — 25,000 Mark, 8 Zimmer, schön. Garten. — 21,000 Mark, 8 Zimm., Garten. — 18,000 Mark. — 16,000 Mark.

Sämmtliche Villen sind der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit Wasserleitung, Gas oder elektrischem Licht. Nachweis unentgeltlich.

Aug. Schumann.

Gegründet 1874. Gegründet 1874.

Gelegenheitskauf.

Hausgrundstück mit guter Fleischerei und Restaurant,

schon 36 Jahre in einer Familie, ist krankheitshalber sofort zu verkaufen. Preis mit sämmtlichem Inventar 40,000 Mk. Näheres **Aug. Schumann, Kötzschenbroda,** Meißnerstraße 48.

Familienverhältnisse halber bin ich gezwungen, mein

Landgut

in der Nähe von Freiberg, mit ca. 45 Ack. Feld u. Wiesen, unter sehr günst. Beding. zu verkaufen. Off. u. **C. 21223** Exp. ds. Bl.

Villa-Verkauf.

Meine für zwei Familien eingerichtete Villa mit schön. Garten u. einer Waldbaustelle in **Neu-Gruna** ist billig zu verkaufen. **H. Dehnert,** Bäckermeister, **Neu-Gruna,** Pillnitzerstraße 1.

Villen-Baustellen

von 700 bis 1600 □Mtr. Fläche in bester Lage der Niederlößnitz, an fertiger, neuer Straße, sind ohne Agenten preiswerth zu verkaufen. Näh. Lößnitzgrund 56, **Rabenhorst.**

Geschäfts-Verkäufe

jeder Art, vermittelt schnell **Nagel,** Pfotenhauerstraße 69, 2. (Concessionirt seit 1874.)

Restaurant,

kl., aber nur gutgeh., m. Wohnung, sof. m. Preisang. ges. Off. unt. **O. S. 205** an die Exp. d. Bl.

Solide

Kleider-Stoffe

empfiehlt zu bill. Preisen **Ernst Venus,** Annenstraße 28.

Zöpfe,

Strähne ohne Schnuren von **2 M.** an bei **R. Freisleben, Postplatz.** Bitte genau auf Firma zu achten.

Suspensorien,

sehr zu empfehl. für **Reiter, Radfahrer, Touristen,** von 75 Pf. an bei **R. Freisleben, Postplatz,** Promen. Gummiw.-Versandtgeschäft.

POLSCHER ZAHNKÜNSTLER — DENTIST PRAGERSTRASSE Ecke Ferdinandstrasse 13

Stirn-Haar-Netze

4 Stück von 50 Pf. an nur bei **R. Freisleben,** Postpl., Prom.

Keine grauen

Haare mehr, **Jedermann** kann sich sofort **blond, braun** oder **schwarz** färben. **6 Wochen** anhaltend, höchst **unschädlich,** das **Bestexistirende,** nur **echt zu haben bei R. Freisleben,** Friseur, **Postplatz 1,** zwischen der Wettiner- und Annenstraße. Flac. 1, 2 und 3 Mark.

Kupfer-

Geschirr, selt. billig, a. nach ausw. lt. Inserat v. gestern, Pfarrgasse 6.

Gutgearbeitete

Bettwäsche

sowie alle Stoffe für **Wäsche** und **Hausbedarf** solid und billig empfiehlt **Ernst Venus,** **Annenstr. 28.**

Vogt'sche Putzpomade

noch immer — **wie seit 20 Jahren** — anerkannt

bestes Putzmittel der Welt.

Man fordere daher **nur die allein echte**

Vogt'sche

Putzpomade und achte auf Firma u. Schutzmarke.

Achtung Vogelliebhaber!

Wiederum erhielt für best. Vogelfutter den 1. Preis.

Um unsere Lieblinge in der Gefangenschaft lange gesund zu erhalten, ist das erste Erforderniß, nur **gutes, richtig** und **frisch gemischtes Futter** zu reichen. Empfehle für alle Arten **Stuben-** und **Waldvögel, Papageien** u. **Weichfresser** meine **preisgekrönten Futtersorten: Körnerfutter, Universalfutt., Mehlwürmer, bestgereinigte Ameiseneier, Muska, Weißwurm, Vogel-Biscuit** und **Vogelsand.** Alle **Sämereien** zu **Vogelfutter-Mischungen** in vorzügl. Qualität. Spratt's Patent: **Geflügel-** und **Kückenfutter: Hundekuchen.** Bei Abnahme von 10 Pfund 10% Rabatt. Versandt u. ausw. gegen Nachn.

H. Hromada,

Zoolog. Handlg., **Moritzstr. 13,** Ecke König-Johannstraße.

Vögel werden gut ausgestopft.

Gut haltbare Strickgarne,

das ganze Pfund nur **1 Mark 20 Pfennige.**

J. Behrendt,
Holbeinstraße, Ecke Meißnerstr.

Ein feines Nußbaum-

Pianino

mit sehr schönem Ton **für 340 Mark** unter Garantie zu verkaufen.

H. Wolfframm,
Victoriahaus,
Ecke der Seestrasse.

Für 50 Pfg.

liefert geg. Eins. d. Betrages **1 Stempel-Medaillon** vernickelt, mit Name u. Ort vergoldet **20 Pf.** mehr. Stempelfabrik u. Gravieranstalt **Franz Krüger, Berlin, C.-Strausberg. 49**

POLSCHER ZAHNKÜNSTLER — DENTIST PRAGERSTRASSE Ecke Ferdinandstrasse 13

Ein hohes, hochfeines, fast gekreuztes

eichenes Pianino

steht bill. zum Verkauf **Wettinerstraße 29, 2.**

Jos. Kulb, Pianinofabrik.

Preisliste über

Naturmöbel für Garten

versendet fr. **Otto Jänke,** Rosenthal-Schwetzermühle.

Seine **Küchen-Einrichtung** pflegt man zu kaufen bei **F. Bernh. Lange** Amalienstrasse 11 u. 13.

Pelzkapseln,

sicherster Schutz gegen Motten, zum Selbstaufbewahren v. Pelzen und Winterkleidern,

Haus- und Küchengeräthe

in großer Auswahl,

Eisschränke

für Privat, Fleischer, Milch- und Buttergeschäfte.

R. Keller,
Eisschrankfabrik,
Grunaerstr. 22.

Patente seit 1877

Otto Wolff, Patent-Anwalt **DRESDEN,** Viktoriastrasse 9 (Ecke Waisenhausstrasse). Marken & Musterschutz.

Tafelbutter Ia.,

täglich frisch, versendet in Posttönnchen 10 Pfd. f. 8,50 M. frk. geg. Nachn. die Dampfmolkerei in **Skoeren** (Ostpr.).

Herrschaftliche und einfache Tischler- u. Polster-Möbel,

neu und **gebraucht,** in echt Nußb., Eiche, Mahag. u. imitirt, für Sommerwohn. u. Einrichtung, empfiehlt solid und billig

Leonhard, am See 31, b., Nachrichten-Passage.

Von 10 Mk. an gepolsterte **Feldbettstellen.**

F. Bernh. Lange Amalienstr.

Kreuzsaitiges Pianino,

wie neu, Nußb.-Gehäuse, voller schöner Ton, f. 330 Mk., **1 Harmonium** f. 110 Mk. preiswerth zu verkaufen. **H. Ullrich,** Pirnaischestr. 26, 1.

Herrschaftl. gebr. Möbel

für Salon, Speise-, Wohn- und einige Schlafzimmer, zusammengehörig oder einzeln, an Private billig zu verkaufen.

Ferdinandstraße 14, 2.

Gebrauchs-Muster.

Höchst rentabler u. leicht verkäuflicher **Bedarfs-Artikel** für jede Hauswirthschaft soll billig verkauft oder mit Theilhaber ausgenutzt werden. Adr. u. **O. D. 317** an den **„Invalidendank" Dresden.**

Billigste Bezugsquelle für Cigarren.

100 Stück

3 Pf. Cig. Mk.	1.80,	2.—	2.20,	2.40
4 „ „	2.60,	2.80,	2.90,	3.—
5 „ „	3.20,	3.40,	3.60,	3.80
6 „ „	4.20,	4.50,	4.60,	4.80
8 „ „	5.20,	5.40,	5.60,	5.80
10 „ „	6.—,	6.50,	7.—,	7.50

Musterkisten von **100** Stück, enthaltend **10** verschiedene Sorten von je **10** Stück nach Ihrer Wahl, stehen zu Diensten.

Carl Streubel,
Cigarrenfabrik,
Dresden-A., Wettinerstr. 13. Z.

Illustr. Preiscourant wird franco zugesandt.

Portièren-Garnituren

in Nußb. u. echt Eiche.

Richter & Sohn
Wallstraße 7.

Bringmaschinen, Waschmaschinen, Mangelmaschinen,

empfiehlt in **reicher Auswahl**

Albert Heimstädt,
Fabrik hauswirthschaftl. Maschinen
Am See,
Ecke Margarethenstraße.
Reparaturen prompt und billig.

Rattentod

von (E. Musche, Goethen)

ist das anerkannt einzig dasmirkende Mittel **Ratten und Mäuse** schnell und sicher zu tödten, ohne für Menschen, Haustiere und Geflügel schädlich zu sein. **Packet à 50 Pfg. und 1 Mk.**

Verkaufsniederlagen:

Weigel u. Zeeb, Drog., Altst. Otto Barthel, Drogerie; Emil Thümler, Drogerie, Altst.; Spalteholz u. Bley, Drogerie.

Reelle Präparate

Salol-Ratanha-Mundwasser

in Patent-Reservekorkflasche à 1,50 M.

Wer

dieses vorzügliche Präparat als tägliches Zahnputz-, Mundspül- und Gurgelwasser anwendet,

schützt sich und

seine Kinder

vor **Halsentzündung, Verderben der Zähne** 2c.

Eau de Cologne,

hochfeines Destillat, in Pat.-Reservekorkfl., **nur 1 M.**

In Hoffmann-Patent-Reservekork-Flaschen wird ferner verabreicht:

Echt Meyer'scher Leberthran, Echt Helfenberger Eisenliquor, Pepsin-Wein, China-Wein, Bay-Rum, Chinin-Haarwasser, feinstes Vierge-Oliven-Oel, Himbeersaft 2c.

Apotheke zum Storch,
Dresden, Pillnitzerstr.

Niederlage u. Versandt der von

Pfarrer Kneipp

in seinem Werke „Meine Wasserkur" empfohlenen Hausmittel.

Zur **Abführ-** und **Blutreinigungskur nach Kneipp** sehr gebräuchlich: **Wühlhuber-Thee,** à P. 50 Pfg., noch besser: **Wühlhuber-Essenz,** à Fl. 1 Mk., welche **nur** in der **Storch-Apotheke** zu haben sind.

Bekanntmachung.

Zu der am 21. April 1897, Nachmittags 4 Uhr, im Geschäftslokale der Gesellschaft hierselbst stattfindenden

11. ordentlichen Generalversammlung

werden die Aktionäre hiermit ergebenst eingeladen.
Eröffnung des Lokals 3½ Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Geschäftsberichts des Vorstandes, wie des Berichtes des Aufsichtsrathes über die vorgelegte Jahresrechnung und Bilanz.
2. Beschlußfassung über dieselbe und über Ertheilung der Entlastung des Vorstandes.
3. Beschlußfassung über Vertheilung des Reingewinnes.
4. Ersatzwahl zum Aufsichtsrath.

Aktionäre, welche an dieser Generalversammlung Theil nehmen wollen, haben ihre Aktien entweder bei der Firma **Heh. Wm. Bassenge & Co.** hierselbst oder bei der Gesellschafts-Kasse zu deponiren oder vor der Generalversammlung dem die Präsenzliste führenden Notar vorzulegen.

Dresden, den 10. April 1897.

Nähmaschinen-Fabrik und Eisengiesserei vorm. Seidel & Naumann.
Der Vorstand.
Bruno Naumann.

Nur noch kurze Zeit!

Circus A. Krembser.

Heute Montag, Abends 8 Uhr:

Neu! Circus unter Wasser, Neu!

große Wasserpantomime in 2 Abtheilungen.
Mr. James Fillis mit „Markir". Näheres Tageszettel.
Voranzeige: Mittwoch, den 14. April, Nachm. 3½ Uhr: **Extra-Schüler-Kinder-Vorstell.** zu **kleinen Preisen mit Aufführung der Wasserpantomime: Circus unter Wasser.**

Samter's

elegante Herren-Moden.

Abtheilung für **Maass-Anfertigung.**

Wir liefern nach Maß
tadellos sitzende

Frühjahrs-Anzüge, ein- und zweireihig	33—75	M.
Promenaden-Rock-Anzüge, einreihig	36—78	„
Gehrock-Anzüge, zweireihig	40—85	„
Frühjahrs-Paletots, „Mode 1897"	25—60	„
Beinkleider in neuesten Dessins	10—28	„

Unsere Frühjahrs-**Stoff-Collection** senden auf Wunsch bereitwilligst in's Haus.

Samter & Co.,

Galeriestrasse,
Ecke der Frauenstrasse, part. u. I. Etage.

Oster-Eier

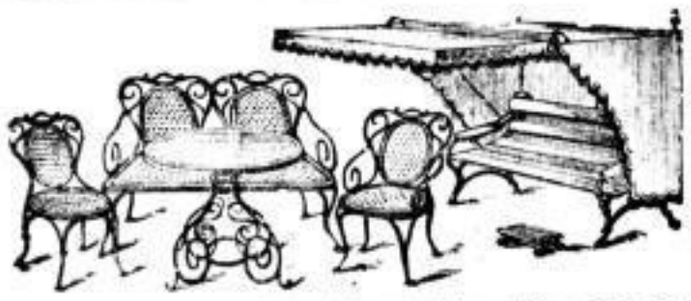
leer und gefüllt

empfiehlt in großer Auswahl die

Spielwaaren-Handlung von

G. E. Wischke, Kgl. Hoflief.,

Wilsdrufferstraße 16.



Gartenmöbel aller Art, Bettstellen, Waschtische, Flaschenschränke, Schirm- und Gard.-Ständer usw.

Fr. Horst Tittel,

Eisenmöbel-Fabrik, verbunden mit Geländerbau,
Georgplatz 1, vis-à-vis „Café français.

Beste **direkte** Bezugsquelle von **Musik-Instrumenten** aller Art

Edmund Paulus,
Markneukirchen i. S. Nr. **587.**
Preislisten frei.

Drucksachen in Schreibmaschinenschrift
liefert schnell u. billig
C. R. Gärtner'sche Buchdruckerei
Dresden, Zahnsgasse 4.

Namenlos glücklich

macht ein **zarter, weißer, rosiger Teint,** sowie ein **Gesicht ohne Sommersprossen** und **Hautunreinigkeiten,** daher gebrauche man:

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co.** in **Radebeul-Dresden**
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner à Stück 50 Pf., bei
Carola-Parfüm., König Joh.-Str.
Hermann Roch, Altmarkt.
Schmidt u. Groß, Hauptstr.
P. Schwartzlose, Schloßstr. 13.
Frz. Teichmann, Striesen-Str. 24.
Weigel u. Zeeb, Marienstr.
Hof-Apotheke, Georgenthor.
Johannes-Apotheke, Dipp.-Platz.
Löwen-Apotheke, Altmarkt.
Storch-Apotheke, Pillnitzerstr.

Billigste und beste Bezugsquelle.

Spielkarten,

per Dutzend 6, 7, 8 und 9 Mark, empfiehlt

Julius Ranft Nachf.,
Inhaber: **Paul Roeder,**
Breitestraße 6, zunächst d. Seestr.

Rohe Möbel!

Eine Möbelfabrik **sucht** noch einige flotte **Abnehmer.** Adr. erbeten unter **U. 22869** in die Exped. d. Bl.

E. Freytag

21 Webergasse 21
empfiehlt **vom Faß**

ungar. Rothwein,

Liter **80, 100** und **150** Pf.

Anfertigung und Modernisirung aller

Polster-Möbel

und jeder Tapeziererarbeit sauber und gewissenhaft. **M. Kaiser,** Johannesstr. 11, 1.

Schirme

werden bezogen und reparirt in der
Schirmfabrik
von

Alwin Teuchert,

Schloss-Str. 8.

Honig.

Feinen deutsch. naturreinen Blüthen-Honig verf. die **10 Pfund**-Dose zu **6 Mk. franco.** — Nichtkonvenirendes nehme zurück. — **Ant. Steinkamp,** Honigversandt und Großimkereibesitzer in **Cloppenburg** in Oldenburg.

Ein Speisezimmer in Eiche

billig zu verkaufen
Neumarkt 13, 3. Etage.

Langhaariger Bernhardiner (Rüde),

78 Pfd. schwer, weiß mit rothen Platten, **Zukunftsthier,** geb. am 16. Mai 1896 von **„Barry-Euskirchen",** 2. Pr., Neulingsklasse, u. Ehrenpr. München, aus **„Minka-Bogenschütz",** ist **sofort** sehr preiswerth zu verkaufen. Blasewitz, Bartelsdesplatz Nr. 2, gefl. an den Hausmann wenden.

Julius Schädlich

Am See 16.

Beleuchtungs-Gegenstände für Gas, elektrisch, Licht, Petroleum, Kerzen.

Julius Schädlich, Am See 16, part. u. I. Etg.

Eisenmöbel-Fabrik & Lager

A. F. Müller

Annenstrasse 23/25
(Hotel Annenhof.)
Im Hofe links.

Crescentia

von **Ed. Krause, Dresden. Kosmetikum zur Stärkung des Haupthaares und Verhinderung des Ausfallens** desselben. Zu haben in den meisten **Friseurgeschäften hier und auswärts.**

Um den spätern gr.

Andrang

etwas abzuschwächen, habe ich mein Lager

neuer und antiquar. Schulbücher

schon **jetzt completirt.** Ich liefere nur **brauchbare** Ausgaben mit **Umtausch-Berechtigung,** antiquarische **bis zur**

Hälfte billiger.

Einkauf! Verkauf! Tausch!

C. Winter,

Galeriestrasse 12.

Vollkommen.

sind nur Wagen mit ges. gesch. Sicherheits-Verdeck

Kinderstühle, Kinderkörbe, Sport-, Leiter- und Spielwagen, nach der Körperlage verstellbare **Ruhestühle.**
Specialgeich. f. Kinderpflege

Paul Schmidt,

Moritzstraße Nr. 7, I.
(Ecke König-Johannstr.)
Reparaturen billigst.

Hammonia Fahrräder sind die besten erstklass. Fabr. Qual. u. Preise ohne Konkurrenz. Preislisten gratis u. franco. Wiederverkäufer gesucht. **Hammonia-Fahrrad-Fabrik, A. K. Uelzen, Hamburg.**

Dreharbeiten

(für Kraftbetrieb) hat bald zu vergeben. Aufträge wiederholen sich bei **G. Kublick,** Wettinerstraße Nr. 42.

Echten Wetterauer Aeptel-Wein

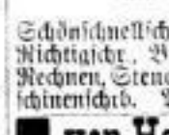
— allerfeinste Qualität —

Flasche 55 Pf. mit Fl., von 6 Fl. an 50 Pf.,
(Flaschen werd. mit 10 Pf. zurückgenommen) empfehlen

Lehmann & Leichsenring,
Königl. Hoflieferanten,
15 Pragerstraße 15.

O. Wünschmann's Bur.,

11 Rampischestr. 11.
Anfertigung
schriftlicher Arbeiten jeder Art, Eingaben an alle Behörden, Concess. u. Gnadengesuche, Kaufverträge, Testamente ꝛc. Rath u. Auskunft (auch brieflich). **Steuerreklamationen.**



Rackow,

Altmarkt 15.

Schönschnellschreiben, Richtigspr., Richtigsch., Buchführ., Briefstil, Rechnen, Stenogr., Wechselk., Maschinenschrb. Prospekte kostenl.

---

von Hartung'sche

Militär-Vorbildungs-Anstalt

zu Cassel.

1866 staatlich concess. für **alle Militär- und Schul-Examina,** eröffnet 1. und 22. April neue Kurse, auch kurze Repetitionskurse für Aspiranten mit Primanerreife. **Seit 25 Jahren die besten Erfolge.** 1896 bestanden **35** (von 37) **Fähnr., 7 Primaner-, 9 Einj. Freiw.-Aspiranten,** soeben im März 1897 wieder sämmtl. Einj. Freiwill.-Aspiranten. Vorzügl. Pension. Aufnahme jederzeit. Prospekt frei durch die Direkt. Dr. **Witter.**

Wollen Sie

Wohlbefinden und gesunden erquickenden Schlaf, dann essen Sie jetzt Mittags und Abends vegetarisch im

Speisehaus „Thalysia",
Schlossstr. 14, I.

!Neu!

Hotel Thalysia,

Dresden,

Schloßstr. 14 (veget. Speisehaus). Gesündestes Schlafen in Reformbetten. Größte Sauberkeit. Billige Preise.

PRIVAT-BESPRECHUNGEN

Punkt 7½ Uhr

letzte Chor-Probe.

Bautznerstr 35.

Königl. Sächs.

Ein treues Kameradenherz hat aufgehört zu schlagen!

Am 9. ds. Mts. verschied nach langem Leiden unser außerordentliches Mitglied, der königl. Musikdirektor Kamerad

A. Ehrlich.

Die Beerdigung findet heute Nachmittag ½4 Uhr von der Halle des Trinitatis-Friedhofs aus statt. Ehren wir sein Andenken durch zahlreiche Betheiligung hierbei.

Der Vorstand.

Die Beerdigung unseres Kampfgenossen Herrn

A. Ehrlich,

Königl. Musikdirektor, Ritter pp.

vom 1. Leib-Grenadier-Regim. Nr. 100, findet heute Nachmittag ½4 Uhr von der Parentationshalle des Trinitatisfriedhofes aus statt. Um zahlreiches Ehrengeleit bittet

Der geschäftsführende Ausschuß.

AM. Allgemeiner Musiker-Verein zu Dresden.

Wir ersuchen diejenigen Mitglieder dringend, welche sich noch mit Steuern im Rückstande befinden, diese sofort zu begleichen. Um aber auch Ordnung in den Büchern zu erlangen, sind die noch nicht mit **„Revidirt"** bezeichneten Quittungsbücher sofort vorzulegen.

Zu diesem Zwecke ist **nächsten** Dienstag die Expeditionszeit Nachmittags von 2—6 Uhr festgesetzt. **Bayrische Krone,** Neumarkt 11, 1.

Der Vorstand.

Nicht

passende Gebisse arbeitet billig um Frau **Elise Weichhold,** Zahnkünstlerin, Seestr. 1, 2 Tr.
Frau R.

Man beachte die Inserate des Herrn **Zahnkünstl. Polscher** in dieser und anderen Zeitungen.
H. & O.

Gummistrümpfe,

Damenbinden, Mutterspritzen, **Spülkannen,** sowie sämmtliche **Gummiwaaren** findet man in größter Auswahl bei **Herm. Pöhnert,** Walpurgisstraße 3. **H. W.**

Er-staunt bin ich über die **billigen Hüte** von so feinem Chic bei **Oswald Köberling, Freibergerstraße 13. Konfirmandenhüte** gratis. **K. R.**

Prakt. Schneidern

Schnittzeichnen, Zuschneiden lehrt nur Frau **S. Heustiger, Pillnitzerstraße 48, I. B.**

Frau Kublinski,

Zahnkünstlerin, **Amalienstraße** nur Nr. **22,** neben Hotel Amalienhof, wird allen **Damen** zum **schmerzlosen** Plombiren, Zahnziehen und Einsetzen künstlicher Zähne bestens empfohlen. **Z. K.**

Man decke seinen Bedarf an **Tischmessern u. Gabeln** stets in einem Geschäft, von welchem man bestimmt weiß, daß es wirklich selbst fabricirt u. reparirt denn der Messerschmied u. Schleifer kennt durch seine langjährige Erfahrung in der Fabrikation, sowie in der Reparatur genau, welche Fabrikanten in Bezug auf guten Stahl, sowie solider haltbarer Zusammenstellung von Heft und Klinge am besten arbeiten; so hält die Messerfabr. u. Dampfschleiferei v. **Max Herrfurth, gr. Brüdergasse 13,** Fernsprech-Amt I 793, immer ein Lager von 800 bis 1000 Dutzend Tischmessern und Gabeln, zum großen Theil eigener, sowie der besten englischen und Solinger Fabrikate vorräthig und giebt Garantie für jedes für echt verkaufte Stück.
R. D.

Kuntze's weltberühmte

Schnellbrater,

emaillirt, größte Auswahl bei **G. Rückert, gr. Brüderg. 8.** Ecke Quergasse. **A.**

Theater, Concerte, 12. April.

Billet-Bureau-Verkauf: „Invalidendank", Seestraße 5, 1.

Die Königl. Hoftheater bleiben bis mit 17. April geschlossen.

Residenz-Theater.
(Fernsprech-Amt 3, Nr. 3202.)
Gewöhnliche Preise.
Gastspiel des Herrn Felix Schweighofer.

's Nullerl.

Volksstück in fünf Akten von Carl Morre.

Herr von Kronwald	Felix Burmester
Herr Hühnergeld	Oswald Brückner
Hofrath Quarzhera	Ignaz Jende
Angela } dessen Töchter	Anna Jürk
Gabi }	Regina Bendsky
Gretl } Mägde	Hedwig Gerst
Gustl }	Adolf Gerstadt
Alexis, eine Gutsherrin	Marie Meist
Robert, deren Sohn	Julius Reich
Stöckel } Knechte	Carl Arent
Simon }	Reinhold Freier
Schein, Gemeindediener	Jacques Morgan
Schnurrer, Gemeindediener	Josef Walter
Lorenz Gutjahr, Wirth	Richard Hanger
Hannele, Kellnerin	Wilma Neuschik
Der Null-Kneel	* * *
Der Kraller-Pius	Hans Kaswig
Der Jammerer-Hans	Emil Behrisch
Paul } Reviervjäger	Carl Woitsch
Conrad }	Arthur Hoffein
, Der Null-Kneel	Felix Schweighofer, als Gast.

Anfang ½8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Dienstag: 's Nullerl.

Victoria-Salon.
Waisenhausstraße Nr. 26.
Grosse Vorstellung.
Anfang 8 Uhr.

Den Herren **Landwirthen** und **Besitzern von Vieh** empfiehlt **Concentrirtes Fluid für Pferde**, sicheres Mittel bei Lahmen, Verstauchungen, Dehnung und Ueberanstrengungen, Flasche 1 M. 25 Pf. **Holl. Nähr- und Heilpulver für Kühe**, Paquet 60 Pf. **Engl. Pferdepulver**, Paquet 60 Pf. **Freßpulver für Schweine**, Paquet 35 Pf. **Depot** sämmtl. allo- u. homöopathischer Veterinärheilmittel **Dresden-Neust., am Markt Nr. 3 und 4, Apotheke zum Schwan.** — Prompter Versandt nach auswärts.

Das älteste und beste Haut-Verschönerungsmittel ist u. bleibt die vielf. prämiirte **aromatisch-medizinische**

Schwefel-Seife und Theer-Schwefel-Seife

von **Camillo Rox**, Spezialist für medizinische Seifen, je Stück 25 und 50 Pf.,

deren ununterbrochener Anwendung so viele Damen ihren unvergleichlichen Teint verdanken.

Dieselben empfehlen **allein echt:**

Herm. Roch, Altmarkt, **Weigel & Zech**, Marienstraße, **Franz Schaal**, Annenstraße, **Joh. Thenius** Nchf., Meißnerstr., **Franz Henne**, Amalienstraße, **O. Friedrich**, Königsbrückerstr., **A. Wiembel**, Wilsdrufferstr., **Fr. Wollmann**, Hauptstraße, **Albert Haan**, Grunaerstraße, **Schmidt & Groß**, Hauptstr., **H. Köberlin** Nchf., Waisenhausst. **Paul Engler**, Alaunstraße, **H. G. Möhring**, Pillnitzerstr., **Georg Häntzschel**, Struvestr., **Gust. Kretzschmar**, Bismarckpl., **Max Helbig**, Bautznerstraße, **Fr. Teichmann**, Striesenerstr. 21, **Otto Anger**, Trompeterstraße, **A. Poser**, Freibergerplatz 1, **Otto Barthel**, Kreuzstraße, **Otto Schumann**, Radeberg, **Aug. Richter** Nchf., Radebeul.

Reinigt das Blut!

Allen, die an Hautausschlägen (Flechten), ererbter oder durch eigenes Verschulden erlangter Säfteverderbniß, Hämorrhoiden, Magenbeschwerden, Gicht und Rheumatismus, Blutandrang nach dem Kopf, Leber- und Nierenleidenden wird **M. Schütze's Blutreinigungspulver** bestens empfohlen. à Dose 1,50 M. Echt zu haben mit Schutzmarke „Hygiea" in vielen Apotheken, wo nicht, wende man sich direkt an Apotheker **E. Wildt, Kötzschbroda.** (Unter 2 Dosen werden nicht versandt.)

Vorschrift: Magn. sulphur. sicc. pu. 65,00, Natr. bicarbon. 25,00, Kali sulphur. pulv. par. 35,00, Bism. Salicyl., Natr. Chlorat. par. 5,00, Acid. tartar. pulv. 15,00, Lithion carbon. 0,3 Mix f. pulvis.

Hiermit beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen, daß vor einigen Tagen der **dritte diesjährige Transport**

englischer Reit-, Jagd- u. Wagenpferde

angekommen und am **Montag, den 12. d. M.** ein **weiterer Transport** eintreffen wird, welcher von mir persönlich in **Irland** eingekauft worden ist.

Es wird alsdann ein Bestand von Pferden in meinen Stallungen vorhanden sein, welcher geeignet sein dürfte, allen etwaigen Wünschen und Anforderungen zu entsprechen.

Ich gestatte mir daher, diesen Bestand zur gefl. Auswahl zu stellen.

Leipzig, Kramerstraße 5.

J. Bujarsky Nachf.

Ernst Sack,
Hoflieferant.

34,000 Abonnenten. **Stuttgart.** 54. Jahrgang.

Neues Tagblatt

und

General-Anzeiger für Stuttgart u. Württemberg.

Auflage 34,000 täglich.

Verbreitetstes Blatt Württembergs. Anzeigen äußerst wirksam.

Inseratenpreis

f. auswärts **20** Pf. die Colonelzeile. Reklamen **50** Pf. die Zeile.

Abonnements

bei allen Postämtern zum Preise von **nur** M. **2,80** vierteljährlich.

P. Kneifel's Haar-Tinctur,

welche sich durch ihre außerordentliche Wirkung zur **Erhaltung u. Vermehrung** einen Weltruf erworben und als vorzügl. Cosmeticum **unübertroffen dasteht**, möge man den vielen, meist schwindelhaften Mitteln gegenüber **vertrauensvoll anwenden.** Pomaden u. dergl. sind bei Eintritt obiger Fälle trotz aller Reclame derartiger Mittel **völlig nutzlos**; auch hüte man sich vor Erfolg garantirenden Anpreisungen, denn ohne Keimfähigkeit kann kein Haar mehr wachsen. — Die Tinkt. ist amtl. geprüft. In **Dresden** nur echt b. **Herm. Roch**, Altmarkt 5, **E. Räubig**, Hauptstr. 11 und **F. Teichmann**, Striesenerstr. 21, in Flac. zu 1, 2 u. 3 M.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich

König-Johannstr. 8 (Zacherlbräu)

ein weiteres

feines Cigarren- und Cigaretten-Geschäft

eröffnet und die Leitung desselben meinem langjährigen treuen Mitarbeiter Herrn **Otto Hentschel** übertragen habe.

Meinem Bestreben getreu, werde ich mir angelegen sein lassen, auch in diesem Geschäft in **Havana-Importen, Cigarren** und **Cigaretten** nur beste Qualitäten zu bieten und empfehle mein neues Unternehmen wohlwollender Berücksichtigung.

Hochachtungsvoll

L. Wolf, Dresden.

Dresdner Bank.

Dresden, Wilsdrufferstrasse 8.
II. Depositen-Kasse: Pragerstrasse 39.

Berlin, Hamburg, Bremen, London, Nürnberg, Fürth.

Actienkapital: 85.000,000 Mark.
Reservefond: 19,500,000 Mark

Unsere **Depositen-Kassen** vergüten bis auf Weiteres für Baareinlagen gegen Depositenbuch

bei täglicher Verfügung	2 %	pro anno.
„ einmonatlicher Kündigung	2½ %	
„ dreimonatlicher „	3 %	
„ sechsmonatlicher „	3½ %	

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen, sowie Checkformulare können an sämmtlichen Kassen in Empfang genommen werden.

Die Wechselstube der Bank kauft und verkauft einheimische und fremde Staatspapiere, Actien u. Prioritäts-Anleihen, sowie fremdländische Geldsorten und führt kommissionsweise Aufträge zu den coulantesten Bedingungen hier und an auswärtigen Börsen aus.

Die Coupons-Kasse besorgt die Einlösung sämmtlicher zahlbaren Coupons und Dividendenscheine, beziehentlich deren Verwerthung zu günstigsten Kursen und erbietet sich zur Einholung neuer Couponsbogen.

Die Haupt-Kasse besorgt die Auszahlung von Geldern, kauft und verkauft Tratten und Anweisungen auf sämmtliche europäische und ausländische Plätze und stellt Creditbriefe aus, sowohl für Reisezwecke, als für Waarenbezüge.

Die Lombard-Kasse giebt Vorschüsse auf börsengängige Werthpapiere.

Die Effecten-Kasse übernimmt die Controle von ausloosbaren Effecten, sowie die Aufbewahrung geschlossener und offener Depots und die Verwaltung der letzteren.

Die Regulative zur Aufbewahrung von Werthpapieren stehen an der Effecten-Kasse zur Verfügung.

Portièren

in großer Auswahl,
pro Chäle von **2.40 Mk.** an.

Ein Posten ältere Muster
unter Kostenpreis.

Gardinen,

geschmackvolle Neuheiten in crème und weiß, abgepaßte Fenster, Stores und Stückwaare.

Rouleaux- u. Vitragenstoffe

in verschiedenen Breiten und Arten.

C. Anschütz Nachf.

Altmarkt 15.

Coniferen,

schöne große **Nordmannstannen, Silberfichten, Taxus** und **Buxpyramiden, Magnolia, Clematis,**

Fichten,

1½ bis 2 Meter hoch, schöne Pflanzen, sonst große Auswahl schöner winterharter **Coniferen** empfiehlt

E. Hopfer de l'Orme,
Gruna b. Dresden.

Empfehle **feinste Schleswig-Holsteiner**

Meierei-Tafelbutter.

Versandt **tägl. frisch aus meinen Dampf-Cent.-Meiereien I. Ranges** in Postcollis à 8½ Pfund Netto für Mk. 10,50 frko. Nachnahme. **Bredegatt p. Steinbergkirche**, Provinz **Schleswig-Holstein.** **D. Henningsen.**

Brauer-Schule zu Worms a. Rh.

Kursusbeginn am 1. Mai u. 1. Nov. jed. Jahres.
Näh. Ausk. unentgeltl. **Die Direktion: Lehmann-Oelbig.**

Arrangement der Firma **F. Ries.**

Heute Montag, d. 12. April, Abds. 1/8 Uhr, Musenhaus,

III. histor. Klavier-Concert:

Richard Buchmayer,

unter gütiger Mitwirkung der Concertsängerin Fräulein **Martha Gey.** Begleitung: Herr **Carl Pretzsch.**

Sitzplätze à 4, 2½ Mk., Stehplätze à 1½ Mk. in der Hof-Musikalienhandlung **F. Ries** (Kaufhaus). Bestellungen auf Plätze nimmt auch die Hof-Musikalienhandlung **Ad. Brauer (F. Plötner),** Neustadt, entgegen. Kartenverkauf von 9—1, 3—6 Uhr und an der Abendkasse.

Arrangement der Firma **F. Ries.**

Mittwoch den 21. April Abds. 1/8 Uhr, Vereinshaus:

CONCERT

zum Besten des

Vincentius-Vereins

veranstaltet von Herrn

Generalmusikdirektor E. Schuch,

unter gütiger Mitwirkung der Damen: **Charlotte Huhn, Erika Wedekind,** Kgl. Sächs. Hof-Opernsängerinnen; der Herren: **Karl Scheidemantel,** Kgl. Sächs. Kammersänger, **Emil Sauer,** Kammer-Virtuos, und **anderer hervorragender Künstler.**

Sitzplätze à 5, 3, 2 Mk., Stehplätze à 1 Mk. in der Hof-Musikalienhandlung **F. Ries** (Kaufhaus). Bestellungen auf Plätze nimmt auch die Hof-Musikalienhandlung **Ad. Brauer (F. Plötner),** Neustadt, entgegen. Kartenverkauf von 9—1, 3—6 Uhr.

Arrangement der Firma **F. Ries.**

Mittwoch, den 28. April, Abds. 1/8 Uhr, Musenhaus:

Märchen-Lieder

von Adalbert v. Goldschmidt,

vorgetragen von

Selma Nicklass-Kempner,

unter gütiger Mitwirkung des Herrn

Adalbert von Goldschmidt.

Sitzplätze à 4, 2½ Mk., Stehplätze à 1½ Mk. in der Hof-Musikalienhandlung **F. Ries** (Kaufhaus). Bestellungen auf Plätze nimmt auch die Hof-Musikalienhandlung **Ad. Brauer (F. Plötner),** Neustadt, entgegen. Kartenverkauf von 9—1, 3—6 Uhr.

Wiener Garten.

Letzte Woche.

Täglich von 1/8 bis 11 Uhr

Vocal- und Instrumental-Concert

von der

Original Neapolitanischen Concerts-Truppe

„Sirena"

(10 Personen: 4 Damen, 6 Herren).

Tenor: Sgr. **Fiorentini** von der Oper San Carlo in Neapel. Bariton: Sgr. **Merighi** von der Oper Galverne in Mailand.

Eintritt 20 Pf.

Tivoli-Restaurant.

Heute und folgende Tage

Großes Elite-Gesangs- u. Instrumental-Concert

der durch Kunstscheine ausgezeichneten italienischen Virtuosenkapelle

„Troubadour".

Anfang: Wochentags 7 Uhr, Sonntags 4 Uhr. Ende 11 Uhr.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Schäfer's Etablissement,

Löbtau.

Täglich: Grosses Elite-Concert

von der Wiener Damenkapelle „Donauweilen".

Direction: Frl. **P. Goldstein.**

Sonntags: Grosses Frühschoppen-Concert.

Anfang 11 Uhr. Nachmittags 2 Concerte. Eintritt frei.

Hochachtend **H. Schäfer.**

Lichtenthaler Allee. **Baden-Baden** Haus I. Ranges.

Hotel Minerva,

bevorzugt durch seine herrliche Lage in reizendem **parkartigem Garten** und durch **zwei Dépendancen** erweitert. Terrassen-Restaurant. **Sehr vortheilhafte Arrangements.**

C. H. Foell, Besitzer.

Victoria-Salon

Direktion: **Carl Thieme.**

Die so oft copirten und doch nie erreichten

5 Barrison.

Außerdem:

Hr. Otto Reutter,	Mr. Sid Black,
Geschw. v. Odillon,	The Flexmores,
Brothers Ceado,	Hr. Ch. Pauly,
Miss Käthe Dare,	Mr. Olrak,
de Toma Troupe,	Frl. Mizi Herzog.

Cassaeröffn. u. Einl. 7 U. Anf. d. Vorst. 8 U. Erhöhte Eintrittspreise.

PALAST = Restaurant Dresden-A. Ferdinandstr. 4.

Palast-Restaurant, Ferdinandstr. 4. Telephon 477.

Renommirte deutsche u. franz. Küche

zu jeder Tageszeit, alle Delikatessen der Saison. Großer Mittagstisch in jeder Preislage.

Täglich Nachmitt. 4½ und Abends 8 Uhr | **2 Concerte.**

Kapellmeister Herr **V. Prax** aus **Prag** mit seiner aus 26 Mann bestehenden Kapelle unter Mitwirkung der **Opern- und Liedersängerin** Fräul. **Malvy Nordegg, Operettensängerin** Fräul. **Elvira Niemann** und der **Harfen-Virtuosin** Fräul. **Clara Basel.**

Programm 10 Pf., reservirter Platz 30 Pf., Orchesterplatz 50 Pf., Logenplatz 1 M. Wochentags **Nachmittags,** sowie Sonn- u. Festtags von 11—1 Uhr freier Eintritt.

Wein-Restaurant Philharmonie Ferdinandstr. 4 Telephon 477.

Hochachtungsvoll **C. Thümmel.**

Apollo-Theater.

Görlitzerstrasse.

Heute Montag:

Grosse Galla-Vorstellung.

Sämmtliche **Spezialitäten** werden sich nur in ihren Glanz-Nummern, sowie feinsten Kostümen produziren.

Man komme und überzeuge sich von dem nur noch wenige Tage bestehenden vorzüglichen Programm.

Ein.: 1/8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Hochachtungsvoll **C. Jul. Fischer.**

Elektrische Bahn **von** und **nach** allen Theilen der Stadt.

Dresdner Elektrotechnischer Verein.

Einladung

zu dem am **Mittwoch, den 14. cr., Abends 8 Uhr,** in den **„Drei Raben"** (Weber Saal) stattfindenden **Experimental-Vortrage** des Herrn Kommerzienrath **H. Bähr** über

„Die Elektrizität auf der Bühne".

Gäste sind, soweit die Plätze reichen, willkommen und können sich solche durch Eintragen in eine aufliegende Gästeliste selbst einladen. Die Mitglieder nehmen die vorderen Plätze ein.

Dresden, den 9. April 1897. **Der Vorstand.**

Schul-Anzeige.

Die **öffentlichen Prüfungen** unserer **höh. Töchterschule** mit **Selecta (Lindengasse 16,** Ecke der Struvestraße) finden den 9., 10., 12. u. 13. April statt, im **Kindergartnerinnen-Seminar** Sonntag nach Ostern. — Anmeldung für Schule und Töchterpensionat nimmt noch entgegen

Dr. **Haberland,** Lindengasse 16.

Johanna Harnisch,

Lehrerin am Königl. Conservatorium für Musik,

wohnt jetzt

Uhlandstraße 15, 3. Etage.

Herzlichen und innigsten Dank

allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche uns aus Anlaß unserer **silbernen Hochzeit** durch Geschenke und Aufmerksamkeiten erfreuten.

Agnes und Ernst Reuter,

Königl. Hofkellereigehilfe a. D.

Gummi-Regenmäntel,

auch nach Maassangabe, in den neuesten Mustern und Formen.

Baeumeher & Co.,

Wilsdrufferstr. 2. Königl. Hoflieferanten. Seestr. 2.

Comptoir u. Engros-Lager: Pragerstr. 26, Hinterhaus.

Ohne Konkurrenz, größte Sammlung der Welt. 350 verschiedene Abth. von der ganzen Erde.

Panorama internat.

Marienstr. (3 Raben). Vorm. 10—9 Abends.

Diese Woche auf vielseitigen Wunsch:

Griechenland, Athen, Korfu, Patras, Piräus 2c.

Atelier für Zahnersatz.

Specialität: Vorzüglich passende ganze Ober- und Untergebisse. — **Feinste Emaille- und Aluminium-**Arbeiten, **leicht** und **bequem** zu tragen. — Zahnkronen, ohne **Gaumenplatte, festsitzend,** den **natürlichen** gleich. **Nur die besten Ausführungen. Billigste Preise.**

J. Frödrich, Waisenhausstr. 20.

Bitte auf Namen und Nr. 20 zu achten.

Massgebende Schneiderinnen verwenden mit Vorliebe

Mann & Schäfer's Rundplüsch-Schutzborden wegen ihrer eleganten Form und hohen Solidität; es existiren davon aber auch werthlose Nachahmungen, deshalb verlange man nicht einfach Rundplüsch-, sondern ausdrücklich Mann & Schäfer's Rundplüsch-Schutzborden.

H. Grossmann's

Familien-Nähmaschinen

in sauberster Ausführung und unübertroffener Leistungsfähigkeit

5 Jahre reelle Garantie!

Strohhut-Nähmaschinen

mit Kugellagergestell, leichtester Gang.

Reparaturen aller Systeme schnell und billig!

Grosses Lager von **Schneider- und Schuhmacher-Nähmaschinen**

Verkauf in der Fabrik: **Dresden, Chemnitzerstrasse 26,** Fernsprecher 701. **Waisenhausstrasse 5** Fernspr. 1067. **Striesenerstrasse 18** Fernspr. 505.

Den bekannten

Vortrag des Specialarzt Dr. med. Schulz über

Nerven-

leiden u. unreine Blutmischung

Schwächezustände

Rückenmarksschwäche und **Schwäche** des **Magens,** des **Gedächtnisses,** des **Herzschlages** u. s. w. und deren sachgemäße, fast kostenlose Behandlung ohne Geheimmittel und Apparate. I. Thl. versendet **gratis**

Ph. Hülsemann, Leipzig.

Sommer-Wohnungen

werden ganz oder theilweise zu mäßigem Preis

leihweise ausmöblirt.

Schlafsophas, Betten mit Matratzen, Porzellan, Glas, Silber etc. auf jede beliebige Zeit,

auch nach auswärts.

Andreas Wold. Gottschalch,

Kgl. Sächs. und Prinzl. Hoflieferant,

Pragerstrasse 19.

Zweiggeschäft: **Cranachstrasse 5.**

Halbe I. und halbe II. Etage

für 500 M. u. 475 M. inkl. Gas und Wasser zum 1. Oktober **Silbermannstraße** zu vermiethen. Näheres Kaulbachstr. 28, 2. rechts, von 11—3 Uhr.

Zur

Diätetischen Frühlings-Kur

speciell für **Blutarme, Magen-** und **Verdauungsleidende** empfiehlt:

Echtes

Grahambrot,

vorzüglichsten **Hafergrütze,**

feinstes **Weizen-Schrotmehl,**

nur in bester Qualität.

Naturheilbad „Hygiea",

Reissigerstr. 24.

Die günst. Rentenvers. mit u. ohne Rückzahl. des Kapitals b. Ableben bietet die **Niederländ. Lebens-Vers.-Gesellschaft,** Mathildenstraße 13.

Verantwortl. Redacteur: **Julius Schmidt** in Dresden. Sprechz.: Vorm. 10—12. Nachm. 5—7. — Verleger und Drucker: **Liepsch & Reichardt** in Dresden, Marienstraße 38. — Eine Verbindlichkeit für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält **8 Seiten.**